

125. Jahrgang / Heft 1 / März 2016



unterwegs

www.dav-tuebingen.de

Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins



Über den Alpini Steig.
Foto von Hans Reibold.

LB \equiv BW

LBS

SV Sparkassen
Versicherung

Vertrauen ist einfach.



www.ksk-tuebingen.de

Wenn man Finanzpartner hat,
auf die man sich
immer verlassen kann.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Tübingen

Abschied

Bei der Mitgliederversammlung am 29. April 2016, zu der ich hiermit alle Mitglieder herzlich einladen möchte, wird turnusgemäß der komplette Vorstand und Beirat der Sektion neu gewählt. Nach drei Amtsperioden werde ich nicht mehr für den Vorstand kandidieren, würde mich aber über die Wahl zum Beirat für besondere Aufgaben freuen. Hans Reibold und Dieter Porsche haben sich bereit erklärt, weiterhin Verantwortung im Sektionsvorstand zu übernehmen und als 1. bzw. 2. Vorsitzender zu kandidieren. Ich kann beide der Versammlung nur wärmstens empfehlen, sie werden die Sektion in eine gute Zukunft führen.

Für mich waren die vergangenen neun Jahre als 1. Vorsitzender der Sektion die interessantesten meines Lebens. Sie waren verbunden mit privaten und beruflichen Veränderungen, die ich zuvor nicht annähernd für möglich gehalten hätte. Auch die Sektion hat sich gewandelt. Mit Bärbel Morawietz wurde 2007 die zweite Teilzeitkraft in der Geschäftsstelle eingestellt. Inzwischen beschäftigt die Sektion noch zwei geringfügig angestellte Helfer und Matthias Kohlenberger als Geschäftsführer in Vollzeit. Indirekt beschäftigt ist Familie Amann, die seit 25 Jahren Pächter unserer Hütten ist, sowie seit 2014 Manne Aberle und Andi Hartmann als Betreiber des B12. Thomas Amann hat sein Personal seit der Erweiterung von Haus Matschwitz im Jahre 2013 von knapp 30 auf ca. 50 Personen fast verdoppelt. Manne und Andi



haben zudem etwa ein Dutzend Helfer fürs B12 angestellt. Neben dem professionellen Betrieb sind auch ehrenamtlich so viele Menschen wie noch nie in der inzwischen 125-jährigen Geschichte der Sektion aktiv. Über 100 bestens ausgebildete Fachübungsleiter, Trainer, Wanderleiter und JugendleiterInnen bieten ehrenamtlich ein Jubiläumsprogramm mit etwa 200 Touren und Kursen an. Ich freue mich auf die vielen Veranstaltungen zum 125-jährigen Jubiläum, besonders auf den Tag der offenen Tür am 30. April 2016 in der Geschäftsstelle und im B12.

Ich bedanke mich herzlich für das Vertrauen, das Ihr mir entgegengebracht habt und für die tolle Unterstützung, die ich von unzähligen Mitgliedern, vom Beirat und vor allem von meinen Vorstandskollegen erhalten habe. Ohne diesen überwältigenden Zusammenhalt wären diese Veränderungen nicht möglich gewesen.

Mit einem Auszug aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse möchte ich mich an dieser Stelle verabschieden:

*Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein
und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Euer Karl Leonhardt



- 1 Editorial**
- 4 Bezirksgruppe Hechingen**
 - 4 Auf dem Schluchtensteig
 - 5 JDAV Hechingen im Rätikon
- 6 Unterwegs**
 - 6 Mit dem MTB von Garmisch zum Gardasee
 - 10 Erschließung des Naturraums der Alpen: Neue Bücher in der Bibliothek
 - 11 Wegebauarbeiten im Garneratal 2015
 - 14 Arbeitseinsatz der Umweltgruppe
 - 16 Kulturwandern in der Pfalz
 - 19 Aktion Schutzwald im Oktober 2015
 - 22 Lechquell-Trekking
 - 24 Ein Tag Arbeit für die Natur
 - 26 Biwakgeschichten (Teil 3)
- 28 Information**
 - 28 Menschen und Berge begegnen sich – Informationen zum 125-jährigen Jubiläum der Sektion 2016



11



54



19



22

- 30 Unser (neues) Team in der Geschäftsstelle
- 34 Mithilfe in der Geschäftsstelle gesucht
- 35 Runde Geburtstage im Vorstand
- 36 Die Spender 2015
- 38 Nachruf Ruth Winkler
- 38 Nachruf Gerhard Reichelt
- 39 Verstorbene 2015
- 40 Runde Geburtstage im 1. + 2. Quartal
- 42 Invasion der Gorillas und Geckos
- 44 Aus Natur und Umwelt: Soldanella
- 45 Informationen B12

- 49 Tagestour über den Hauchenberg
- 50 Drei-Länder-Tour mit dem MTB
- 54 Lechquellengebirge
- 57 Regiocup 2016
- 58 GTA und GPS
- 63 MTB am 4. Advent
- 64 Impressum



63

Auf dem Schluchtensteig

Alpenvereinsjugend BG Hechingen auf abenteuerlichen Wegen

In den Herbstferien hat sich die Jugendgruppe I (11- bis 15-Jährige) der DAV Bezirksgruppe Hechingen vier Tage auf den Weg gemacht, um den Schluchtensteig von Stühlingen nach Lenzkirch zu bewandern. Mit Isomatte, Schlafsack und Ver-

pflegung bepackt, ging es auf dem Fernwanderweg teils eben oder in stetigem Auf und Ab an der Wutach entlang. Gerade die Wutachschlucht zeigte sich von ihrer abenteuerlichen Weise. Enge Wege und Schluchten schlängelten sich durch naturbelassene Gegenden.



Neben hartnäckigem Nebel zeigten sich aber auch bei Sonnenschein die Laubbäume in einem herrlichen Farbenspiel. Die Übernachtungen in Grillhütten und zuletzt im Heu in einem Bauernhof ergänzten den abenteuerlichen Charakter. Mit dem Bus ging es dann wieder zum Ausgangspunkt nach Stühlingen zurück. Bevor es dann nach Hause ging, gab es noch eine Katzenwäsche im Aquasol in Rottweil.

Jürgen Buckenmaier



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de

Schneeballschlacht

der JDAV Hechingen im Rätikon

In der jüngst ausgeführten Bergausfahrt der Alpenvereinsjugend Hechingen (Jugendgruppe der 11- bis 16-Jährigen) konnten die Kids und Jugendlichen die erste Schneeballschlacht im Rätikon genießen.

Nach der Anfahrt am Freitagabend nach Brand wurde die Nacht bei Regen in einer gemütlichen Unterkunft verbracht. Von der Talstation (ca. 1.600 m) der Lünerseebahn ging es dann am Samstagmorgen den „Bösen Tritt“ (ein teilweise versicherter Steig) zur Bergstation und gleichzeitig zum Lünersee/Douglashütte. Regenschauer und einsetzender Schneefall verhüllten leider ein prächtiges Panoramabild.

Eine heiße Schokolade spendete neue Energie für den weiteren Aufstieg zur Totalphütte (2.385 m). Nach einem kräftigen Vesper ließ das Wetter keine größere Tour mehr zu. Die Gruppe befasste sich mit Karte und Kompass. Ein Teilstück des Weges zur Schesaplana wurde anhand

einer Marschskizze erkundet. Bevor es zum Abendessen ging, war es aufgrund des anhaltenden Schneefalls an der Hütte möglich, eine Schneeballschlacht zu machen.

Eingepackt in eine Wolkendecke und 10 cm Schnee vor der Hütte verhinderten den Plan, am Sonntag den höchsten Berg im Rätikon, die fast 3.000 m hohe Schesaplana, zu besteigen. Der Abstieg zum Lünersee stand an. Dieser wurde dann auf der anderen Seeseite umrundet. Regen und Schneefall zwangen die Gruppe wieder zu einer „heißen-Schokolade-Pause“.

Nach dem Abstieg zum Auto gab es dann eine kurze Rast in einem Cafe, um einen ersehnten traditionellen Germknödel mit Vanillesoße zu verspeisen. Auf der Heimfahrt wurden dann schon wieder die nächsten Ideen für die weiteren Ausfahrten im Herbst und das kommende Jahr besprochen.

Jürgen Buckenmaier



Mit dem MTB von Garmisch zum Gardasee

Erfolgreiche Alpenüberquerung vom 18. – 25. Juli 2015

Pünktlich um 6:20 Uhr bog der DAV-Bus am Samstagmorgen in Ostfildern um die Ecke, um die letzten beiden Teilnehmer aufzunehmen. Dann ging's direkt nach Garmisch, wo unser Alpencross starten sollte. Zunächst gab es noch ein kleines Frühstück in der leider ziemlich ausverkauften Hoby's Backstube. Gegen 10:45 Uhr ging es dann aber endlich los. Der zunächst ebene Weg stieg zum Eibsee hin mehr und mehr an; auch nach dem See blieb es steil. Irgendwann war aber die Hochtörlehhütte auf 1.500 m erreicht und der Downhill nach Ehrwald konnte beginnen. Das drohende Gewitter verzog sich, so dass wir nach kurzem Stopp in Ehrwald zum Fernpass weiterfahren konnten. Auch dieser Anstieg war bald geschafft. Auf der alten Römerstraße und verschiedenen Waldwegen ging es dann nach Imst hinunter, wo wir im Gasthof Eggerbräu unser erstes Quartier bezogen. Am Ende standen 63 km und 1.400 Hm auf den Navigationsgeräten.

Der zweite Tag begann mit strahlendem Wetter. Zunächst konnten wir bis zum Inn noch gemütlich bergab fahren. Der Innradweg bis Landeck diente zum Einrollen. In Landeck waren dann allerdings Höhenmeter angesagt; die Straße nach Tobadill war steil und anstrengend. Über einen

interessanten Trail gelangten wir danach nach See im Paznauntal. Dort wartete der so genannte Talweg auf uns – eigentlich kein Talweg, sondern ein übles Auf und Ab, das einige von uns schier verzweifeln ließ. Irgendwann hatten wir aber Ischgl erreicht, wo ein Super-Hotel auf die müden Biker wartete. Am heutigen Tag hatten wir 58 km und 1.400 Hm in den Beinen.

Am Montag stand das erste Highlight unserer Tour an: Die Auffahrt und vor allem die Abfahrt vom Fimbapass. Von Ischgl (1.400 m) ging es praktisch ohne große Erholungspausen auf 2.600 m hoch. Vor allem die ersten 300 Hm waren extrem steil. Obwohl wir alle die Ischgl'er Gästekarte hatten und diesen Teil hätten kostenlos mit der Seilbahn zurücklegen können, wollte sich keiner diese Blöße geben. In der Heidelberger Hütte gab's noch eine kurze Trinkpause, bevor die letzten 350 Hm zum Pass geschoben werden mussten. Überholt wurden wir noch von zwei durchaus attraktiven



Bikerinnen, eingehüllt in einer Wolke Chanel Nr. 5 – wow! Nach dem Ausschlaufen auf der Passhöhe (2.609 m) stürzten wir uns in die Abfahrt. Der obere Teil war sehr anspruchsvoll und lag wohl im Bereich S2/S3.

Wir mussten feststellen, dass diese Ab-

fahrt noch anstrengender war als die Auffahrt – aber auch sensationellen Spaß brachte. Nach der Behelfsbrücke über den Bach ließen die Schwierigkeiten nach. Es musste noch schnell ein platter Reifen geflickt werden, ehe wir in einem Wirtshaus oberhalb von Val Sinestra einkehrten. Die mit Blumen und Wiesenkräutern verzierten Speisen und Getränke erinnerten ein bisschen an eine Gourmetküche – die Preise allerdings auch. Aber wann und wo bekommt man schon einen selbst gemachten Fichtennadelsirup zu trinken, der auch noch hervorragend schmeckt? Danach ging's auf weiteren Trails und über zwei abenteuerliche Hängebrücken durchs Val Sinestra, am Kurhaus vorbei nach Scuols hinunter. Der Tacho stand schließlich bei 38 km und 1.600 Hm.

Der Dienstag sollte das landschaftliche Highlight der Tour bringen – die Fahrt durch den Schweizer Nationalpark zur Villa Valania. Der Wetterbericht hatte – wie eigentlich für alle Tage – lokale Gewitter in den Nachmittagsstunden angesagt. So starteten wir in Scuols, überquerten den Inn und fanden uns auf der Straße nach S-Charl wieder. In angenehmer Steigung zogen sich die Serpentin, so dass wir bald den Ort erreichten. Nach einer kurzen Pause ging's weiter zum Pass Costainas (2.251 m), der komplett gefahren werden konnte. Dort wurde der Alpenhauptkamm überschritten. Eigentlich hatten wir geplant, kurz nach dem Pass zu entscheiden, ob wir die leichtere Variante über den Ofenpass nehmen oder uns den Abstieg ins Münstertal (natürlich mit anschließendem Wiederaufstieg) antun. Allerdings haben wir bei der schönen Abfahrt die Abzweigung verpasst und standen bald in Lü, so dass sich diese Frage erübrigte. So fuhren wir halt ins Münstertal hinunter und auf der anderen Seite



wieder hoch zum Döss Radond (2.234 m). In der nachmittäglichen Hitze war dieser Anstieg hammerhart und brachte uns teilweise an unsere Grenzen.

Doch irgendwann waren alle oben und die Weiterfahrt durchs Val Mora konnte beginnen. Zunächst auf Schotter- und Graswegen, später auf einem leichten Singletrail ging's in herrlicher Landschaft abwärts, bis irgendwann am Passo Val Mora die italienische Grenze erreicht war.

Der Weiterweg entlang der Stauseen bis zu unserer Unterkunft im Gasthaus „Villa Valania“ war dann nicht mehr weit. Die an diesem Tag gefahrenen 1.950 Hm und 63 km hatten ihren Tribut gefordert. Die verbrauchten Kalorien konnten allerdings durch ein sehr reichhaltiges Essen ausgeglichen werden, so dass einer guten Regeneration nichts im Wege stand.

Am Mittwoch stand mit der Überfahrt des Gaviapasses (2.618 m) der höchste Punkt der Tour an. Zunächst ging es ein paar Serpentin auf der Straße hinunter, bevor sich ein interessanter Singletrail

anbot, über den wir den Talboden erreichten. Der Radweg nach Bormio war dann schnell gefunden. Auch in Bormio verzichteten wir auf die Seilbahn und steuerten gleich Santa Caterina an. Nach einigen Kilometern auf der verkehrsreichen Straße bogen wir auf einen Waldweg ab und erreichten den Ort verkehrsfrei. Allerdings hat dieser Weg aufgrund seiner Steilheit auch ein paar Körner gekostet. In Santa Caterina wurde nach einer kurzen Pause (wo 6,50 Euro für ein Radler bezahlt werden mussten) der Anstieg zum Gaviapass in Angriff genommen. Auch diese Straße verfügt über eine sehr angenehme Steigung, außerdem war dort nur wenig Verkehr. Kurz vor der Passhöhe erreichte uns Sabine mit dem Bus, so dass wir nochmals Getränke nachfüllen konnten.

Kurz nach Mittag haben wir dann die Passhöhe und damit den höchsten Punkt unserer Tour erreicht. Leider hatte die Bedienung im Refugio Bonetta keine Lust, so dass wir auf Speis und Trank verzichteten und gleich die Abfahrt in Angriff nehmen mussten. Auch eine Asphaltabfahrt kann

Spaß machen – besonders, wenn praktisch kein Verkehr ist. Die Umfahrung des Tunnels auf einem Felsband am Abgrund entlang war auch noch ganz nett.

Weiter unten versuchte ein Wohnmobilfahrer, mit seinem Gefährt die sehr schmale Straße hoch zu fahren – was natürlich schon beim ersten Gegenverkehr gründlich misslingen sollte. Über einen Trail erreichten wir Pezzo, leider konnten wir hier keine Unterkunft buchen. Deswegen fuhren wir von dort weiter bis zu unserem Quartier in Ponte di Legno. Hier waren 59 km und 1.650 Hm am Ende des Tages zu notieren.

Der Donnerstag brachte mit der Montozoscharte ein weiteres Highlight, aber mit 2.000 Hm auch den härtesten Tag der Tour. Zunächst brachte Sabine uns mit dem Bus wieder zurück nach Pezzo. Von dort ging es über steile Schotterwege zunächst zum Rifugio Bozzi und anschließend zur Scharte hoch (2.613 m). Nach einer kurzen Pause stürzten wir uns in die Abfahrt. Sie war wesentlich flüssiger zu fahren als der obere Teil am Fimbapass,

hatte allerdings auch einige tückische und ausgesetzte Stellen zu bieten. Bis zum Lago di Plan Palü war das wohl die schönste Abfahrt unserer Tour.

Von dort wurde es zunächst einfacher; es ging auf Radwegen ins Val die Sole und dort weiter bis Dimaro. Auf den darauf folgenden 900 m Aufstieg nach Madonna di Campiglio hätten wir alle gut verzichten können, aber er gehört halt auch dazu. Auf jeden Fall erreichten wir unser Hotel in Madonna mit erschöpften, aber sehr





Blick auf den Lago Plan Palü



Tourende am Gardasee

zufriedenen Gesichtern. Bei 61 Kilometern und 2.000 Hm war das auch durchaus berechtigt.

Der letzte Tag, der uns zum Gardasee bringen sollte, begann mit etwas ganz Fremdem: Regen! Also rein in die Regenklamotten und los geht's. Nach zehn Minuten war aber alles schon wieder vorbei; beim Wasserfall zogen wir die Regensachen wieder aus. Danach kam der einzige echte Anstieg, der uns zum Bärenpass führen sollte. Vor allem der Schlussanstieg hatte es in sich. Der Name kommt übrigens nicht von ungefähr; in der Brenta sind Bären wieder ziemlich verbreitet. Mit dem Bärenpass war der höchste Punkt des Tages erreicht. Es ging über Schotterwege zum Rifugio Ghedina, wo wir uns erst einmal stärken mussten, danach weiter runter bis nach Stenico und der Sarca entlang in die Ebene. Je weiter wir hinunter kamen, desto stärker stiegen die Temperaturen an. Im Tal waren es 35°C, was auf den Asphaltwegen recht unangenehm war. Der meist leicht abfallende Radweg war jedoch unproblematisch und führte uns schließlich nach Torbole am nördlichen Ufer des Gardasees. Damit war dann

auch das Ende der Tour erreicht; auf der Sarca-Brücke an der Mündung in den Gardasee wurden nach 76 km und 900 Hm die Abschlussbilder geschossen.

Insgesamt hatten wir sieben äußerst erlebnisreiche Tage, in denen wir 418 km und 10.900 Hm auf unseren Mountainbikes zurückgelegt und insgesamt fünf Pässe über 2.000 Meter überquert haben. Die Kameradschaft war prima und die Gruppe sehr homogen, sowohl bei den Anstiegen als auch bei den Abfahrten. So gab es nirgends lange Wartezeiten. Auch die Pannen hielten sich mit drei Plattfüßen und einer gerissenen Kette in Grenzen und konnten immer gleich an Ort und Stelle behoben werden.

Ein ganz besonderes Dankeschön an unseren Guide Uwe Gottwald für die hervorragende Organisation und Führung der Tour. Er hat uns nicht nur über die Alpen gebracht, sondern gleich auch noch schönes Wetter für uns bestellt. Ebenso bedanken wir uns bei seiner Frau Sabine für die gute Betreuung mit dem DAV-Bus.

Michael Kraft

Erschließung des Naturraums der Alpen

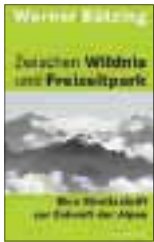
Neue naturkundliche Bücher in unserer Sektionsbücherei



Wie der Zirkus in die Berge kam
Die Alpen zwischen Idylle und Rummelplatz

Autor Karl Stankiewitz.
München 2012.

Skifahren im Juli, coole Partys vor imposanter Bergkulisse? Alles kein Problem mehr. Längst sind die Alpen für alle möglichen und unmöglichen Aktivitäten touristisch erschlossen. Die Folgen: Rummel statt Ruhe, Almen ohne Gras, schwindende Bergwälder. Wie konnte es dazu kommen? Karl Stankiewitz präsentiert eine umfassende Geschichte der modernen Erschließung der Alpen.



Zwischen Wildnis und Freizeitpark
Eine Streitschrift zur Zukunft der Alpen

Autor Werner Bätzing.
Zürich 2015.

Welche Zukunft für die Alpen? Die Alpen als einziger Fun- und Freizeitpark oder als riesiger Wasserspeicher? Soll der Mensch der Natur weichen? Tatsächlich sind die zentralen Probleme im Alpenraum gar nicht Probleme der Natur oder Kultur der Alpen, sondern in ihnen zeigen sich die Probleme unserer globalisierten Welt auf eine besonders deutliche und auffällige Weise.



Die Alpen
Geschichten und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft

Autor Werner Bätzing.
4. Aufl. München 2015.

Der bekannte Alpenforscher Werner Bätzing zieht Bilanz seiner über 35-jährigen Beschäftigung mit dem einzigartigen Natur- und Kulturraum der Alpen. Zahlreiche Fotos und Karten veranschaulichen die Argumente des Autors und lassen die Lektüre zu einem Erlebnis werden.



Der gezähmte Lech – Ein Fluss der Extreme

Autoren Marita Krauss/
Stefan Lindl/
Jens Soentgen.
München 2014.

Betonmauern, Kanäle, Deiche und Sohlstufen so weit das Auge reicht: An sich war der Lech, der „Schnellfließende“, ein ungestümer Alpenfluss. Ab den Vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der Wildfluss Lech auf der deutschen Seite dann systematisch verbaut und reguliert.

Ausgehend von der Geschichte des Flusses fragen die Autoren unterschiedlicher Fachdisziplinen nach den Konflikten und Konfliktlösungen am Lech.

Wegebauarbeiten im Garneratal 2015

mit einer starken Truppe

Jetzt galt's. Der mit Hochspannung erwartete erste Wegebauereinsatz war da. Mitte Juli machte sich die erste Gruppe ins schöne Garneratal auf, um „nach dem Rechten“ zu sehen. Es sollte ein unvergesslicher und überaus erfolgreicher Einsatz folgen, der uns auch für die beiden nachfolgenden Einsätze, Anfang und Ende August, sehr motiviert hat. Und auch dort hat uns das Wetter nicht im Stich gelassen, und am Schluss war alles erledigt, was wir uns vorgenommen hatten. Für die seit diesem Jahr als Nachfolger von Karl Mannheim neu ins Amt gewählten Wegewarte Markus Strohmeier und Ralf Maier konnte es gar keinen besseren Einstand geben.

Erster Einsatz vom 06. – 10.07.15

Da wir seit diesem Jahr an der Tübinger Hütte mit Umbaumaßnahmen begonnen haben, hatten wir bei der Anfahrt einen vollen Anhänger mit Material dabei. Dieses galt es mit der Materialeilbahn zur Hütte zu bringen und dort zu verstauen. Nachdem dies erledigt war, stand die übliche Lagebesprechung an, die wir sogar auf der Terrasse machen konnten, da es unglaubliche 27°C hatte. In gemütlicher Runde planten wir, wer welche Tätigkeiten in den nächsten Tagen übernehmen würde.

Bei grandiosem Wetter und sagenhaften Bedingungen konnten wir in den darauffolgenden Tagen sehr viele Markierungen erneuern und einen Großteil des zur Hütte gehörigen Wegenetzes kontrollieren und bei Bedarf auch direkt ausbessern. Der Weg aufs Plattenjoch sowie die Verbindung übers Gatschettatäli hinauf zum

Hochmadererjoch erstrahlten in neuem Glanz.

Zweiter Einsatz vom 03. – 07.08.15

Auch dieses Mal hatten wir wieder einen randvoll beladenen Anhänger mit Material für die Hütte dabei, das wir zuerst wieder versorgten. Anschließend galt es wieder, kurz die anstehenden Arbeiten für die kommenden Tage durchzusprechen und zuzuteilen.

Auch dieses Mal war das Wetter wieder total auf unserer Seite. Montag bis Freitag schien fast ununterbrochen die Sonne, und die Temperatur ist nie unter 20°C gefallen. So konnten wir auch einen der äußersten Wege, der am Schild vom Schafbodenjöchli beginnt, in Angriff nehmen und diesen neu markieren. Des Weiteren haben wir den alpinen Weg vom Gatschettatäli über die innere und äußere Alpila und auch den Weg hoch aufs Garnerajoch nachmarkieren können. Auch das Material für das neue Schild im Seetal konnte an seinen Bestimmungsort gebracht werden. Der Sommer- und Winterweg konnte von Bewuchs befreit und auch um die Hütte herum Kleinigkeiten abgearbeitet werden.

Dritter Einsatz vom 24. – 28.08.15

Der letzte Einsatz in 2015 startete wieder bei herrlichem Wetter, das wir gleich dazu nutzten, den Winterweg von erneutem Bewuchs zu befreien und auf der Hütte einige Vorbereitungen für die nächsten Tage zu treffen.

Da für Dienstag Regen vorhergesagt war, hatten wir für diesen Tag einen Einsatz auf der Hütte geplant, bei dem wir im Dach-



spitzlager die Balken streichen und im Keller den neuen Lebensmittelraum auf Vordermann bringen konnten.

In den darauffolgenden Tagen haben wir dann den Erich-Endriss-Höhenweg nachmarkiert und auch nochmals einen Weg ganz außen am Garneratal vom Schafbodenjöchli bis unterhalb des Schafbodenkopfes komplett neu markieren können. Außerdem konnten wir noch das Gipfelbuch des Hochmaderers wechseln und den Sommerweg von erneutem Bewuchs befreien.

Schlusswort

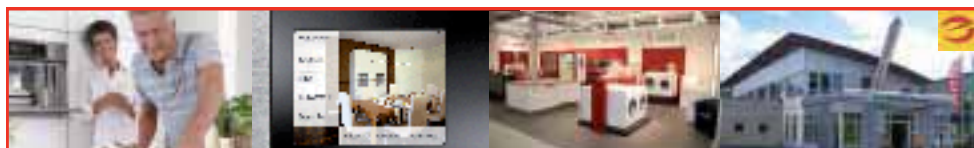
Es waren drei wirklich tolle und erfolgreiche Einsätze, die leider viel zu schnell vorbei gingen. Die Gruppe hat immer super harmonisiert, und wir hatten sehr viel Spaß zusammen. Als dann unser Wegewart Ralf auch noch sein Akkordeon aus-

gepackt hat, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Schön war auch, dass wir uns einfach so super ergänzten. Jeder hat sein Wissen mit eingebracht, und so kamen wir auch bei kniffligen Angelegenheiten immer zum Ziel. Ein stetiger und wachsender Begleiter war der Hund von Ralf namens „Flocki“, welcher stets nach dem Rechten geschaut hat.

Nicht zu vergessen ist natürlich auch das Hüttenteam rund um Birgit Amann, das uns immer gut verköstigt hat und für jedes Späßchen offen war. Wir hoffen schon jetzt, dass es auch im nächsten Jahr genauso erfolgreiche und spaßige Einsätze werden wie dieses.

Vielen herzlichen Dank nochmals an alle, die uns unterstützt haben!

*Eure Wegewarte Markus Strohmeier
und Ralf Maier*



Ingenieur- und Meisterbetrieb der Elektroinnung: Planung und Ausführung.
Beratung, Verkauf und Service von Qualitäts-Hausgeräten

Hausgerätefachhandel mit „1a“-Beratung und prämiertem Service:

- Großer Miele Shop und Markenhersteller
- Durchgängige Öffnungszeiten, individuelle Terminvereinbarungen, auch zu Hause
- Auslieferung, Anschluss und Reparatur durch eigene, qualifizierte Mitarbeiter



Miele
PREMIUM-
PARTNER



Planung und Ausführung sämtlicher Stark- und Schwachstromanlagen:

- Komfort Elektroinstallationen, Neubau und Renovierung
- Sicherheitstechnik: Brand- und Einbruchmeldesysteme, Video-/Zutrittskontrolle
- Energieberatung, Blockheizkraftwerke, Solartechnik, Wärmepumpen, Klima
- e-Check für Privat und Gewerbe
- Automatisierungstechnik, Schaltschrankbau, Netzwerktechnik, KNX

ELEKTRO KÜRNER - Innungsfachbetrieb
Elektro Kürner - Haushaltsgeräte
Handwerkerpark 9, 72070 Tübingen

Tel.: 07071 943800
www.elektro-kuerner.de
Barrierefreier Zugang,
Kostenlose Hausparkplätze

**ELEKTRO
KÜRNER**

Die Vorfreude auf unsere dreitägige Tour auf die Tübinger Hütte erleichterte uns das frühe Aufstehen und die Abfahrt im sommerlichen Morgengrauen.

Pünktlich um 6 Uhr konnten fünf Teilnehmer der Umweltgruppe mit dem DAV-Busle ab Herrenberg starten. Ohne größere Verkehrsstörungen und mit kurzer Kaffeepause an der Raststätte Hegaublick fuhren wir in Richtung Montafon, wo Förster Paul Dich bereits an der Versettlabahn auf uns wartete, um uns auf dem Erich-Endriss-Weg zur Tübinger Hütte zu begleiten.

Auf der Bergstation stiegen wir bei dichtem Nebel aus und machten uns auf den Weg in Richtung Hütte. Aufgrund der nasskalten Wetterbedingungen und der vielen Grauabstufungen am Himmel verzichteten wir auf die Gipfelbesteigung der Madrisella 2.466 m. Immerhin konnten wir den geplanten Weg wandern, Wegpunkte setzen und viele interessante Pflanzengesellschaften aufnehmen und dokumentieren.

Auf der Hütte begrüßte uns Birgit Amann, die für uns das neu renovierte Lager unterm Dachboden reserviert hatte. Nach dem Abendessen schmiedeten wir Pläne für den nächsten Tag.

Am nächsten Morgen konnten wir mit Förster Paul noch vor dem Frühstück einige Steinböcke und Rotwild am gegenüberliegenden Hang beobachten. Nach dem Frühstück verabschiedete sich Paul, und wir verbliebenen Fünf machten uns bei strahlendem Sonnenschein auf in Richtung Plattenjoch. Unser heutiges Ziel war der Schottensee mit seiner botanisch unglaublich interessanten Pflanzenwelt. Beeindruckt von diesem wunderschönen Kleinod legten wir eine ausgedehnte Pause ein, bevor wir uns gegen Nachmittag wieder auf den Rückweg machten. Hierbei haben wir noch jede Menge Müll am

Wegesrand und oben am Plattenjoch eingesammelt.

Leider zeigte sich wieder, dass in den Bergen viele Menschen unterwegs sind, die wenig Rücksicht auf unsere Umwelt nehmen. In diesem Zusammenhang möchten wir alle Bergfreunde aufmerksam machen: **„Bitte nimm deinen Müll wieder mit ins Tal“.**

Als wir am Samstagmorgen aufstanden, hat es leider geregnet. Also traten wir in Regenklamotten den Abstieg durch das Garneratal an. Über den Wiesenweg neben der Fahrstraße erreichten wir die Garnera-Alpe, an der wir einen längeren Stopp einlegten und uns mit einer heißen Schokolade aufwärmten.

Mit Veronika, der Sennerin der Alpe, kamen wir ins Gespräch und hatten einen sehr netten und informativen Austausch. Für nächstes Jahr konnte Sabine gleich eine Besichtigung der Alpe vereinbaren. Dies wird mit einer Hüttentour zur Tübinger Hütte und einer Wanderung mit Förster Paul verbunden. Zu aller Freude wurden wir noch zu einer Käseverkostung eingeladen.

Frisch gestärkt traten wir den restlichen Abstieg durch den Fingatobel an. Auch hier konnten noch einige botanisch interessante Punkte gesetzt werden.

Alles in allem waren diese drei Tage rundum erfolgreich, und wir sind davon überzeugt, dass der angestrebte Flyer mit Tagestouren rund um die Tübinger Hütte viele zum Botanisieren einladen wird.

Der Arbeitseinsatz wurde von Sabine Gottwald perfekt vorbereitet, und ich bin mir sicher, dass wir nächstes Mal wieder mit dabei sind.

Sarah Müller

Arbeitseinsatz der Umweltgruppe

Vegetation und Geologie rund um die Tübinger Hütte



Kulturwandern in der Pfalz

Nix für Warmduscher



„Ich war noch niemals in der Pfalz...“ – das sangen (sagten sich) Christine, Andrea, Matthias, Meike und Christian sowie Peter und Gudrun und folgten dem Lockruf von Susanne Kückler in die mediterranen Gefilde Deutschlands. Ob auf zwei oder vier Rädern, noch im Endorphin-Rausch oder schon weinselig – alle trafen am 3. Juni pünktlich im Naturfreundehaus ein.

Nach einer kurzen Pause führt uns Susanne durch den hübschen Ort Annweiler und schließlich landen wir in der stimmungsvollen Weinstube „Alte Gerberei“.

Am nächsten Morgen machen wir uns auf zur großen Burgenwanderung mit insgesamt fünf Burgruinen. Auf der Burg Trifels

erfahren wir von Susanne Wissenswertes über die Stauer und die Gefangenschaft von Richard Löwenherz, können die Insignien der Macht selber ausprobieren und die tolle Fernsicht über den Pfälzer Wald genießen. In einem schönen Café stärken wir uns nach vier Burgen mit schlichtmännlichen oder kreativ-weiblichen Eiskaffees. Am Abend verrät uns das GPS, dass wir beim Burgenhopping immerhin 23,5 km zurückgelegt haben und es auf über 800 Hm brachten. Wir sind erstaunt: Also doch kein „Schlemmer-Schlendern“. Und das Ganze bei 30°C im Schatten.

Überhaupt: Diese Hitze! Wasser und Schweiß fließen in Strömen, Schattenplätze für Mensch und Auto werden zum

ständigen Objekt der Begierde und die landesüblichen Getränke nimmt man lieber erst am Abend zu sich. Dann versorgt uns Maria („clever forever“) im Naturfreundehaus aufs Beste. Stets behält sie die Ruhe, serviert Riesling aus dem Heizungskeller, DEN Saumagen und Schorle im „Dubbeglas“. Unter dem strengen Blick einer Mathelehrerin rechnet sie souverän den Rechnungsbetrag aus und serviert zu später Stunde noch einen Last-Order-Flammkuchen.

Am nächsten Tag erfreuen wir uns wieder am mediterranen Flair des Pfälzer Waldes. Wir wandern durch typische Kastanienwälder und Weinberge. Absoluter Höhepunkt des Tages ist die 12°C kühle Naturdusche mitten im Wald. Ob im Badeanzug oder Adamskostüm, ob mit oder ohne Regenschirm: Die willkommene Abkühlung wird von allen gleichermaßen genossen! Dennoch sind wir wieder alle schweißgebadet, als wir zum Abendessen im Weingut „Burrweiler Mühle“ eintreffen. Egal – es schmeckt trotzdem prima.

Susanne hat die Truppe immer gut im Griff, behält stets den Überblick (lediglich der Verlust einer Schuhsohle ist am Ende der Woche zu beklagen) und findet immer den schönsten Weg. Botanische und zoologische Objekte, die vor Ort nicht bestimmt werden können, werden

gewissenhaft dokumentiert und zuhause nachbestimmt.

In Speyer haben wir dann alle erst mal eine Stunde „Freigang“. Schuhe shoppen oder Zeitung lesen – jede(r) entspannt sich auf seine Weise. Im Dom zu Speyer erfahren wir Interessantes über Kaiser und Könige, Bischöfe und Päpste, Baumeister und Domgeschichte.

Von Hitzewallungen verschiedener Art geplagt, haben die Teilnehmer aber schließlich nur noch ein Ziel: Den Rhein, wo wir bei einer Schifffahrt nochmal die Beine und die Seele baumeln lassen können. Das erhoffte Gewitter bleibt aus, aber auch den letzten Abend in unserem Naturfreundehaus verbringen wir froh gestimmt, und Karl der Käfer grüßt zum Abschied in der Dämmerung als *Lucanus cervus* (eine Rarität!)

Bevor wir am letzten Tag wieder zurück nach Tübingen fahren, schließen wir auf dem Hambacher Schloss Wissenslücken zur deutschen Geschichte (Anm.: Die Au-





torin dieses Berichtes wird sich später auf den Geist des Hambacher Festes berufen und jede Zensur am Text ablehnen), wandern nochmals durch den schönen Pfälzerwald mit Blick über die Rheinebene und kehren, nachdem wir Hohe Loog und Klausental hinter uns gelassen haben, ein letztes Mal bei einem Weingut ein.

Susanne, das war ein super Programm: Abwechslungsreich, ein gelungener Mix aus Natur, Kultur und immer wieder besonderen Einkehrmöglichkeiten zum Auftanken und Innehalten.

Merci chérie! Wir sind bestimmt beim nächsten Mal wieder dabei.

Meike Kemmler

Sie können lange über die Zukunftssicherheit Ihrer Heizung nachdenken. Oder sie einfach auf Zukunft schalten.

Mit Viessmann kann die Zukunft kommen: Entscheiden Sie sich jetzt für unser in Preis und Technik differenziertes Kompletzprogramm, das Ihnen zukunftssichere Heiztechnik für alle Energieträger bietet. Denn ganz gleich ob Öl, Gas, Solar, Holz oder Naturwärme – mit Viessmann sind Sie auf morgen vorbereitet.

Informieren Sie sich jetzt unter www.viessmann.de.

Wir beraten Sie gerne:

VIESSMANN

R. Müller
Seit 1886

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67-0
Telefax (07071) 7 42 57
info@muellersanitaer.de

Aktion Schutzwald im Oktober 2015

Arbeiten und Schlemmen in Bayrischzell

Pflanzung, Steigbau, Hüttenarbeiten in steilem Gelände bis ca. 40° bei Schwierigkeitsgrad „schwierig“, Unterkunft mit zehn Personen in der gut ausgestatteten Stockerhütte bei Bayrischzell – dazu hatte ich mich nach Sabines Ausschreibung im Tourenprogramm angemeldet.

Elisabeth und Wolfgang von der Sektion Stuttgart und Sabine, Dietmar und ich aus unserer Sektion machten uns am Sonntag während der umweltfreundlichen Anfahrt mit der Bahn bekannt, die restlichen fünf Teilnehmer lernten wir dann in der Hütte kennen. „Superwaldarbeiter“ Fredl machte dort in Vertretung von „Superförster Rudi“ (Revierleiter Rudolf Kornder) eine kurze Einweisung, Bettenbelegung und Vorstellungsrunde.

Für abends und Montag tagsüber hatte jeder sein Essen dabei, nachmittags konnten wir das Weitere im Ort einkaufen.

Sabine regte gemeinsames Kochen und Einkaufen an, sie hatte auch Rezepte dabei. Zustimmung von allen Teilnehmern, die Einteilung für Einkauf und Aufgabenverteilung wurde vorgenommen. Optimale Vorbereitung von Sabine, und um es vorweg zu nehmen: Verpflegungstechnisch war es fast eine Schlemmerwoche.

Montag, 8 Uhr Begrüßung durch Rudi. Wir fuhren zunächst drei Kilometer auf Forstwegen, dann liefen wir – bewaffnet mit Hacken – auf einem schmalen Steig fast 45 Minuten, zwei Kilometer und 200 Hm bergauf zu unserem ersten Einsatzplatz. Ein Hubschrauber hatte 600 Lärchen- und Kiefernpflanzen mit Ballen geliefert, immer zehn Stück in einem Plastikbeutel. Bei dem föhnigen Wetter genossen wir die Aussicht über den Ursprungpass zu den schneebedeckten Bergen jenseits des Inntals, die bunten Wälder leuchteten in der warmen Herbstsonne.



Fredl zeigte uns den Pflanzvorgang: Mit der Hacke die Grassoden lösen, Pflanzloch vertiefen, Pflanze einsetzen, Erde einfüllen. Die Pflanze sollte dann einen ebenen „Balkon“ haben, damit das Regenwasser einziehen kann und nicht einfach hangabwärts fließt. Das war leichter gesagt als getan, denn manchmal gab es nur Steine und kaum Erde, oder die Erde war so trocken, dass wir sie nicht fest genug andrücken konnten. In Zweierteams verschafften wir dann alle Pflanzen, Rudi war zwar mit unserer Arbeit nicht zufrieden, aber es war Feierabend, und es ging zurück zur Unterkunft. Das Einkaufsteam besorgte die Zutaten für das Montags- und Dienstagsmenü in Bayrischzell, und die anderen bereiteten das Abendessen.

Ich konnte mich nur wundern, welche Fähigkeiten und Talente der Mithelfenden zum Vorschein kamen. Kochen, Salatzubereitung, Gemüse schnippeln, Pudding rühren (gleichzeitig in zwei Schüsseln unter Berücksichtigung der Erddrehung und gleichzeitigem Zeitungsstudium). Das Sprichwort „Viele Köche verderben den Brei“ stimmte bei uns ganz und gar nicht, es war immer hervorragend! Nach dem Essen saßen wir noch in gemütlicher Runde zusammen und tauschten die Erfahrungen des Tages aus.

Dienstag, die Wettervorhersage war nicht stabil, aber die Forstleute waren sehr flexibel bei der Arbeitseinteilung. Wir optimierten zu fünft die Pflanzung des Vortages und bauten einen Zaun um ein etwa 20m² Pflanzstück. Dort soll die Pflanzenentwicklung ohne Wildverbiss beobachtet werden. Die anderen bauten bzw. optimierten einen Jägersteig. Das Wetter blieb gut und so trafen wir trocken an unserer Unterkunft ein. Wieder Speiseplan für Mittwoch und Donnerstag festlegen,

einkaufen, gemeinsames Kochen, Essen und Zusammensitzen.

Mittwoch, bei strömendem Regen sollten fünf Ster Brennholz aufgeräumt und eingelagert werden, die an der Nessler-Hütte angeliefert wurden. Fünf von uns schichteten tapfer und unermüdlich bei strömendem Regen das Holz auf. Durchgefroren und nass bis auf die Haut freuten wir uns auf das Vesper in der mollig warmen Küche der Nessler-Hütte. Die Länge der Pause richtete sich nach dem Trocknen der Arbeitskleidung. Satt, aufgewärmt und mit einigermaßen trockener Kleidung erledigten wir den Rest der Arbeiten, bevor es zurück in unsere gemütliche Stocker-Hütte ging.

Die anderen drei meldeten sich zum Aufstellen von Hochsitzen. Mit den Waldarbeitern Rudi und Kai ging es im Pritschenwagen, beladen mit Motorsäge, Hacken, Hammer, Schlegel, Akkuschrauber, Nägeln und Schrauben, los über Forstwege zum ersten Ziel. Der erste Platz am Breitenstein war schwierig zu erreichen: Steil abwärts durch unwirtliches Gelände mit alten Baumstämmen und Felsen schleppten wir den ersten Hochsitz. Die anderen drei Jagdkanzeln wurden vom Schlepper an Ort und Stelle in Oberaudorf und Feilnbach gebracht, wir mussten sie nur noch ausrichten und befestigen. Keine angenehme Arbeit bei immer stärker werdendem Regen. Wir freuten uns auf die warme Stocker-Hütte, das leckere gemeinsam gekochte Essen und das gemütliche Beisammensitzen.

Donnerstag, bei weniger Regen, später sogar schönem Wetter, meldeten sich sechs Teilnehmer zu den Restarbeiten beim Steigbau, die anderen räumten Brennholz an einer noblen Jagdhütte auf, ehemals im Besitz der Familie Sachs.

Für abends hatte uns Revierleiter „Superförster Rudi“ zum Grillen eingeladen. Dazu bereiteten wir nach getaner Arbeit Salat, schwäbischen Kartoffelsalat, Apfelstrudel und Vanillesoße zu. Nach gemeinsamen Grillen und Essen mit Rudis Familie und den Forstwirten Fredl und Rudi erfuhren wir noch mehr von der Struktur der Bayrischen Forstverwaltung und den Arbeiten im Bergwald.

Freitag, am Abreisetag bei schönem Wetter und nach der Hüttenreinigung, nahmen uns Rudi und seine Praktikantin Juliane mit auf eine Exkursion auf dem Ministersteig an der Nessler-Hütte. Rudi brachte uns die Problematik des Bergwaldes näher, den Spagat zwischen den Bedürfnissen der Ökologie, Ökonomie und der Jäger, die möglichst viel Wild in den Revieren haben wollen.

Die größten Schäden entstehen durch Wildverbiss und Schälen der Stämme, das hatten wir auch schon bei den Neuanpflanzungen gesehen.

In dem Revier um den Wendelstein entstehen relativ viele Schäden durch Schneebruch wegen des Nassschnees in diesen tieferen Lagen. Ein weiteres Handicap ist das langsame Wachsen der Pflanzen im Bergwald. Rudi ließ uns das Alter eines Ahorn-Pflänzchens schätzen. Unsere Schätzung lag bei ein bis zwei Jahren, tatsächlich waren es aber über 15 Jahre.

Rudi hätte uns noch viel erklären können, doch die Zeit eilte, wir mussten zum Bahnhof. Eine interessante und lehrreiche Woche ging zu Ende.

Fazit:

Ich hatte mich zur Aktion Schutzwald angemeldet, weil mich die Problematik interessierte und ich der Natur etwas zurückgeben wollte. Diese Ziele habe ich



voll erreicht. Viele Informationen, harte körperliche Arbeit in der schönen herbstlichen Natur und eine tolle harmonische Gruppe – besser kann eine Aktion nicht ablaufen.

Und da es so schön war, werde ich bei der Sektion Nagold – mit Unterstützung von Sabine – in 2016 wieder eine „Aktion Schutzwald“ organisieren.

Josef Hunkenschroder



Lechquell-Trekking 13. – 16.08.2015

Eigentlich kann keiner was sagen ...

... wir haben es zumindest versucht! Aber es hat nicht sollen sein. Das Wetter hat halt nicht mitgespielt. Wie soll es auch, wenn Cilli ihren Teller nie leer isst...

Also, unser Lechquell-Trekking stand unter einem schlechten Wetterstern.

Der Aufstieg zur Ravensburger Hütte am Donnerstag war noch wunderbar. Warme Sonne, tolle Stimmung, gute Sicht, seichter Anstieg und genügend Trinkpausen. Alles gut. In der Hütte hatten wir dann zwei „Mädels-Zimmer“: bequeme Viererlager unter dem Dach. Abends noch den Wetterbericht eingeholt und dann wussten wir es: Es kommt dicke!

Also haben wir am nächsten Tag den Gehrengrat sein lassen (ist ja bei Gewitter nicht gerade das, was man braucht, eine Achterkette von tollen Frauen auf dem Grat!) und haben den Lechweg ausprobiert. Vom Spullersee ins Tal und dann talaufwärts zum Formarinsee und zur Freiburger Hütte. Eigentlich eine Notlösung, aber verdammt schön! Echt! Am Abend kam dann auch das dicke Wetter, leider später als erwartet. Und Cilli hat schon wieder nicht aufgeessen! Heißt also: Keine Durchquerung der Johanneswanne am Samstag. Schade. Dafür den Lechweg flussabwärts und am Älpele den Aufstieg zur Göppinger Hütte. Auch hierbei waren



wir begeistert vom Lechweg: Malerische Holzbrücken, Felskaskaden, kleine Wasserfälle, angestaute Miniseen mit Wasser so klar, dass man es gar nicht gesehen hat, neue Bänke zum Verweilen und Holzstege an der Felswand direkt über dem Wasser. Schön, dass wir schlechtes Wetter hatten!

Fünf Minuten vor der Göppinger Hütte hat uns das Gewitter dann doch noch mit voller Wucht erwischt: Sturmböen, Starkregen, Donnerrollen direkt über uns und Blitze hoch in den Wolken. Und so kamen wir pitschnass in der Hütte an und der Trockenraum war eher ein Nassraum... Später hatten wir jedoch Glück und konnten es uns an einem Tisch direkt an den Fenstern mit herrlicher Aussicht ins Gewitter gemütlich machen. Haben Rucksacktests gelesen, Mäxchen gespielt und dabei so gelacht, dass uns

die Tränen kamen. Die ganze Hütte war überrascht, wie fröhlich die Frauen von der Sektion Tübingen doch sind, und das bei so schlechtem Wetter.

Nun ja, und das hat uns dann am Sonntagmorgen auch dazu angehalten, nicht den Theo-Prassler-Weg nach Oberlech zu gehen, sondern zum Älpele abzusteigen und den Lechweg vollends bis Lech zu gehen. Somit sind wir den gesamten Ursprungsweg gegangen. Auch nicht schlecht. Dann noch eine Abschiedspizza im „Olympia“ und wieder nach Hause ins eigene Bett. Auch nicht schlecht. Wir werden nicht aufgeben und dieses Trekking beizeiten wieder versuchen. So wie geplant. Mal sehen...

Und nicht vergessen: Fröhliche Frauen leben länger!

Das Frauenteam vom Lechquell-Trekking

Ein Tag Arbeit für die Natur

10. Landschaftspflege tag am Standortübungsplatz der US-Army Böblingen

Auch letztes Jahr waren wieder mehr als 70 Teilnehmer mit Motorsägen, Äxten und Astscheren bewaffnet pünktlich um 9 Uhr zum Arbeitseinsatz im Roten Steigle erschienen. Neben NABU, IBM-Wandergruppe und Jungfeuerwehr Böblingen packten auch 17 DAV-Mitglieder der Sektionen Böblingen und Tübingen mit an und machten sich stark für die Pflege unserer Kulturlandschaft.

Karl Stäbler, Naturschutzwart im Stuttgarter Gäu, wies die Arbeitswilligen in

durch den Wildwuchs zwischen Wald und Tümpelzonen arbeiten und den Erlen-, Weiden- und Birkenaufwuchs zurückdrängen. Hierfür war schweres Gerät nötig und einige erfahrene Männer mit Motorsäge lichteten den Bewuchs aus. Zwischendrin machten sich die Teilnehmer mit Astscheren daran, das Gestrüpp zu zerkleinern, so dass wiederum die anderen Freiwilligen das Geäst am Waldrand deponieren konnten.

Nachdem Einiges vom Bewuchs entfernt war, kamen nach und nach kleine Tümpel zum Vorschein. Durch das Auslichten dieses Areals bekommen diese kleinen Biotope wieder mehr Licht, wodurch sich dann dort auch wieder mehr Amphibien aufhalten werden.

Während eine dritte Gruppe voller Tatendrang den aufkommenden Grasaufwuchs um weitere Tümpel entfernte,

war die vierte Gruppe damit beschäftigt im Lebensraum des seltenen und geschützten Dünen-Sandlaufkäfers den Aufwuchs in der Sandfläche zu entfernen. Hierbei musste darauf geachtet werden, dass beim Entfernen der Pflanzen mit der Wurzel möglichst wenig Fläche aufgelö-



die Arbeiten ein und erklärte, worauf zu achten war. Für vier verschiedene Pflegemaßnahmen wurden vier Gruppen gebildet.

Zwei Gruppen waren an zwei verschiedenen Standorten mit der Beseitigung von Wildwuchs beschäftigt. Sie sollten sich

ckert wird. Denn hier hat dieser seltene Käfer seine Brutröhren errichtet, die es zu schützen gilt.

Um 12:30 Uhr wurde die Vesperpause eingeläutet, und alle Teilnehmer trafen sich bei den Pirschgängen am Buffet. Gesponsert vom Regierungspräsidium und der US-Army ließen sich alle den warmen Fleischkäse und die Getränke schmecken. Zwischen Butterbrezeln und süßen Stückchen ergab sich auch hier wieder Gelegenheit für interessante Gespräche. Nachdem die Pause mit Kaffee beendet wurde, erhielten die Anwesenden einen kleinen Überblick über die Ergebnisse eines Monitorings. Ein Mitarbeiter des Instituts für Vegetationskunde und Landschaftsökologie erklärte in kurzen Worten die Entwicklung verschiedener Tierarten über einen Zeitraum von 2009 – 2014. Hierbei erfuhren die Interessierten u. a., dass die deutschlandweit stark gefährdete Gelbbauchunke nicht häufig aber regelmäßig auf diesem Areal vorkommt. Auch auf die Entwicklung des seltenen Dünen-Sandlaufkäfers wurde näher eingegangen, und interessante Untersuchungsergebnisse gab es zur Bechsteinfledermaus.



Nach einer weiteren Stunde Arbeit wurde der Einsatz erfolgreich beendet.

Der Landschaftspflegetag 2016 findet voraussichtlich am ersten Samstag im November 2016 im Schönbuch statt. Das genaue Datum wird noch auf der Homepage www.dav-tuebingen.de bekannt gegeben und Online-Anmeldungen sind schon möglich.

Sabine Gottwald

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Am Lustnauer Tor 6 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 51583
kanzlei@ra-dieterich.de

■ **Familienrecht**

Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht

■ **Haftungsrecht**

z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung

■ **Arbeitsrecht**

■ **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**

Biwakgeschichten (Teil 3)

Winterbiwak in Hüttennähe

Irgendwann in den Achtzigerjahren, Anfang April bei St. Anton am Arlberg. Gegen 18 Uhr, es fängt schon an zu dämmern, schnallen Frank und ich unsere Ski am Eingang des Moostals an. Wir wollen heute auf die unbewartete Darmstädter Hütte gehen, im Winterraum übernachten und morgen durch die 600 m hohe Nordwand der Kuchenspitze steigen.

Die Nordwand ist eine kombinierte Eis- und Felstour, die Erich Vanis in seinem Klassiker als „Mini-Jorasse“ überschwänglich lobt.

Es gibt viel Schnee. Wir müssen alles spüren, anfangs im Wald über umgestürzte Bäume und später über riesige

Lawinenkegel. Gegen 22 Uhr, es ist eine stockfinstere Neumondnacht, zeigt unser Höhenmesser an, dass wir auf Höhe der Darmstädter Hütte sein müssen.

Aber wo ist die Hütte? Aha, da vorne ist sie ja! Mist, der dunkle Schatten, den wir für die Hütte hielten, ist nur ein riesiger Felsblock. Wir suchen systematisch weiter, indem wir, immer die Höhe der Hütte haltend, die Hänge des Kessels queren. Hin, 20 m höher wieder zurück und 20 m tiefer wieder hin. Zum Glück ist der Firn schon gut durchgefroren, so dass wir keine Angst vor Lawinen aus den dunklen Hängen über uns haben müssen.

Mehrfach glauben wir uns am Ziel, wer-

Feiern Sie mit uns
 1986 **30 Jahre** 2016
 Jubiläumswoche 18.-23. April
 mit vielen tollen Angeboten

www.fahrradladen-tuebingen.de

FahrradLaden am Haagtor • Haaggasse 43 • 72070 Tübingen
 Telefon Laden 07071 / 232 44 • Werkstatt 232 84 • Email info@fahrradladen-tuebingen.de
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9:30 - 19:00 / Samstag 9:30 - 16:00



den aber regelmäßig durch große Fels-trümmer genarrt. Verflucht, wo ist nur die verdammte Hütte?! Erschöpft geben wir irgendwann nach Mitternacht die Suche auf. Mal wieder Notbiwak! Wir schaufeln uns eine flache Mulde in den Schnee, breiten Seile und Rucksäcke als Isolierung auf dem Boden der Mulde aus, wechseln die Unterwäsche und kriechen in unsere Schlafsäcke. Einen Kocher haben wir nicht dabei. Aber Frank zaubert aus seinem Rucksack zwei Flaschen Bier hervor. Das Bier ist zwar eiskalt, tut uns aber unheimlich gut, so dass wir todmüde und leicht benebelt gegen halb zwei einschlafen.

Zum Glück ist die Nacht schnell vorbei, und als ich mich fröstelnd beim Morgen-grauen aufrichte, fällt mein Blick als erstes auf die nur ca. 50 m entfernte Hütte. So ein Pech, die Nacht wäre im beheizten Winterraum natürlich viel gemütlicher gewesen. Nicht ärgern, schon passiert! Schnell packen wir unsere Siebensachen

zusammen, eilen in die Hütte, heizen im Winterraum kräftig ein, und bald dampft ein großer Kessel mit heißem Wasser auf dem Herd. Selten haben mir Hühnerbrü-he und Spaghetti zum Frühstück so gut geschmeckt. Bis wir in der Hütte wieder „klar Schiff“ gemacht haben, ist es 8 Uhr vorbei, und zwei Stunden später als geplant steigen wir in die Nordwand der Kuchenspitze ein. Die Verhältnisse in der winterlichen Wand sind gut, die Kletterei macht Spaß, aber statt um 12 sind wir erst um 14 Uhr auf dem Gipfel. Je später es beim Abstieg wird, desto weicher wird der grundlose Schnee, und als wir flaches Gelände am Wandfuß erreichen, sinken wir bei jedem Schritt bis zum Bauchnabel ein.

Der knappe Kilometer zurück zur Hütte und zu unseren Ski wird zur Tortur. Auch die Abfahrt im Moostal durch grundlosen Falschnee zurück nach St. Anton wird spannend. Aber das ist eine andere Geschichte.

Heiko Pörtner



**Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen**

Menschen und Berge begegnen sich

Informationen zum 125-jährigen Jubiläum der Sektion im Jahr 2016

Entsprechend dem Jubiläumsmotto „Menschen und Berge begegnen sich“ sind im Jubiläumsjahr 2016 neben den im Tourenprogramm veröffentlichten Jubiläumstouren weitere Veranstaltungen geplant.



■ Die begonnene **Bergfilmreihe im Kino Arsenal** wird fortgesetzt:

Am Donnerstag, 14. April 2016 um 18 Uhr mit dem Filmklassiker

„Der Berg ruft“
von 1938.



Der Film von und mit Luis Trenker schildert in beeindruckenden Aufnahmen die Ereignisse um die Erstbesteigung des Matterhorns 1864.

DAV-Mitglieder erhalten gegen Vorlage des Ausweises eine Ermäßigung von 1 Euro, über 65 Jahre von 1,50 Euro.

Zu den weiteren Bergfilmterminen am 13. Mai (Cerro Torre) und am 9. Juni (Am Limit) wird rechtzeitig auf der Homepage der Sektion und im Veranstaltungskalender des Schwäbischen Tagblatts (Was-Wann-Wo) informiert.

■ Am Samstag, 23. April 2016 um 14 Uhr: **Öffentliche Führung durch das Alpinum des Botanischen Gartens Tübingen** durch Frau Dr. Barbara Oberwinkler. Treffpunkt am Haupteingang beim Parkplatz auf der Morgenstelle. Dauer ca. 2 Stunden.

■ Am Samstag, 30. April 2016: **Tag der offenen Tür im DAV Alpinzentrum** bei der Krumpfen Brücke mit einem breiten Informationsprogramm. Beginn um 10 Uhr mit Alphornbläsern.

Möglichkeit zur Wanderung zum DAV Boulderzentrum B12 in der Bismarckstraße 142 in Tübingen.

Am Weg dorthin sind verschiedene Stationen mit weiteren Informationen und Vorführungen geplant. Dort beginnt um 13 Uhr ein **Tag der offenen Tür** mit Vorführungen, umfassenden Informationsmöglichkeiten und einer Tombola. Für Bewirtung ist gesorgt.

Das genaue Programm wird rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Tübingen veröffentlicht.

■ Am 09. und 10. Juli 2016 findet in Gaschurn und auf der Tübinger Hütte in der Silvretta ein **Festwochenende** mit geführten Wanderungen statt. Weitere Informationen werden zeitnah auf der Homepage der Sektion Tübingen veröffentlicht.

■ Sonntag, 11. September 2016: **Öffentliche Besteigung der Tübinger Berge, Teil 1.** Start um 10 Uhr am DAV Boulderzentrum B12, Bismarckstraße 142

■ Sonntag, 02. Oktober 2016: **Öffentliche Besteigung der Tübinger Berge, Teil 2.** Start um 10 Uhr am DAV Alpinzentrum Krumpfen Brücke, Kornhausstraße 21.

Hans Reibold



Unser (neues) Team in der Geschäftsstelle

Im Oktober 2015 bekamen unsere beiden fleißigen Bärbels Unterstützung in der Geschäftsstelle. Durch die Einstellung unseres Geschäftsführers Matthias Kohlenberger hat sich die hauptamtliche Arbeitskraft unserer Sektion zeitmäßig gesehen verdoppelt.

In den letzten Jahren wurden Projekte wie der Bau unserer Boulder- und Kletterhalle B12 und die Sanierung von Haus Matschwitz ehrenamtlich geplant und durchgeführt und führten zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand in der Geschäftsstelle. U. a. dieser erhöhte Aufwand hat uns dazu bewogen, einen Geschäftsführer einzustellen.

Des Weiteren steigt die Zahl der Mitglieder ebenso wie die Zahl unserer ehrenamtlich Engagierten. Die Geschäftsstelle dient hierbei als Servicestelle und Ansprechpartner für unsere Mitglieder und

Ehrenamtlichen. Durch die Neueinstellung können wir weiterhin zuverlässige und kompetente Ansprechpartner sein und das Ehrenamt durch Entlastung im „Täglichen“ unterstützen.

Um unsere Sektion langfristig gesehen überlebensfähig zu halten, dürfen wir uns außerdem einer gewissen Professionalität nicht verweigern. Denn zukünftige Herausforderungen durch gesellschaftliche Veränderungen können wir nur durch zielgerichtetes Planen und Handeln zum Vorteil unserer Sektion meistern.

Wir freuen uns über die Erweiterung des Teams und wünschen Bärbel, Bärbel und Matthias weiterhin eine gute Zusammenarbeit, Spaß und Freude an der Arbeit, Kreativität und die richtige Portion Ehrgeiz, um unsere Sektion nach vorne zu bringen.

Der Vorstand



Ich heiße	Bärbel Frey
So nennen mich meine Sicherungspartner und Wanderfreunde	Bärbel
Ich bin seit __Mitglied beim DAV	01.01.1984
Ich arbeite seit __beim DAV Sektion Tübingen	01.01.2013
Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich	Ski-(Hochtouren)
Das gefällt mir besonders gut in der Sektion	Viele nette Leute, großes Angebot
Meine schwerste Tour/ Höchster Berg/ höchste Herausforderung, etc.	Monte Bianco = Mont Blanc über Gonella Hütte
Sportliches/alpines Motto	Immer Ruhe bewahren

Ich heiße	Bärbel Morawietz
So nennen mich meine Sicherungspartner und Wanderfreunde	Bärbel
Ich bin seit __Mitglied beim DAV	2003
Ich arbeite seit __beim DAV Sektion Tübingen	Seit 2005 ehrenamtlich und seit 2007 hauptamtlich
Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich	Klettern, Bergsteigen, Skitour und Ski Alpin
Das gefällt mir besonders gut in der Sektion	Atmosphäre und Teamgeist
Meine schwerste Tour/ Höchster Berg/ höchste Herausforderung, etc.	Unter mir nur halblebige Keile und über mir ein wütender Siebenschläfer im Riss
Sportliches/alpines Motto	Am meisten Spaß macht es mit netten Leuten

Ich heiße	Matthias Kohlenberger
So nennen mich meine Sicherungspartner und Wanderfreunde	Matze oder Kohle
Ich bin seit __Mitglied beim DAV	2004
Ich arbeite seit __beim DAV Sektion Tübingen	2006 ehrenamtlich in der Sektion Karlsruhe und Heilbronn und seit 2015 hauptamtlich in Tübingen
Bergsportmäßig mache ich hauptsächlich	Klettern, Bouldern, Biken
Das gefällt mir besonders gut in der Sektion	Ehrenamtliches Engagement, technische Gegebenheiten, Landschaft rund um Tübingen
Meine schwerste Tour/ Höchster Berg/ höchste Herausforderung, etc.	8+/9-
Sportliches/alpines Motto	Man geht nicht nach dem Klettern zum Kaffeetrinken, Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns.

Hallo liebe Mitglieder, ehrenamtlich Engagierte, Bergweltbegeisterte, Kletteraffine, Radl- und Brettinteressierte der DAV Sektion Tübingen,

nun bin ich schon knapp ein halbes Jahr in Eurer bzw. mittlerweile wohl besser formuliert unserer Sektion tätig. Einige von Euch habe ich in dieser Zeit schon kennen lernen dürfen. Mit dem/der einen oder anderen ergab sich sogar schon die Möglichkeit auf einen Abend im B12, eine Route in den Alpen oder einfach mal nur auf ein kaltes Erfrischungsgetränk am Abend. Für alle anderen stelle ich mich gerne vor, damit ihr Euch nicht über das neue Gesicht in der Sektion wundert:

Mein Name ist Matthias Kohlenberger, und ich bin – wie oben schon erwähnt – das neue Gesicht in unserer Geschäftsstelle. Seit dem 01.10.2015 bin ich als Geschäftsführer der Sektion angestellt und tauche von Tag zu Tag tiefer in eine hochkomplexe, faszinierende, spannende, abwechslungsreiche und durch Euch

und Eure Mitarbeit belebte Vereinsstruktur ein.

Mein „DAV-Werdegang“ begann vor zwölf Jahren in der Sektion Karlsruhe. Hier konnte ich als Jugendleiter meine ersten Erfahrungen sammeln, durfte als Routenschrauber aktiv werden und entwickelte eine immer größere Leidenschaft für die unterschiedlichen Spielformen des Alpenvereins.

Nach Zivildienst sowie einem intensiven und arbeitsreichen Jahr in Kanada nahm ich ein Duales Studium in Heilbronn auf. Dadurch hatte ich auf der einen Seite tiefe Einblicke in die praktische Arbeitswelt (Outdoor-Fachhandel), und auf der anderen Seite bekam ich den theoretischen Input im Bereich BWL und Sport. Sicherlich auch durch meine Erfahrung und mein Mitwirken im DAV fand ich vor allem Ge-



fallen an allem, was im weitesten Sinne mit Verein zu tun hatte. Dazu gehörten neben Sponsoring, Marketing mit und im Verein, Ehrenamt und Vereinsstrukturen, auch Gebiete wie das Vereinsrecht.

Zu dieser Zeit floss mein ehrenamtliches Engagement als Trainer in die Sektion Heilbronn ein, und auch meiner Heimatsektion Karlsruhe war ich natürlich weiterhin treu, so dass ich auch dort Kurse anbot.

Seit Oktober 2015 bin ich nun also hier in Tübingen und fühle mich von Tag zu Tag mehr zu Hause in der Stadt und in der Sektion, und ich danke allen, die mich herzlich empfangen und aufgenommen haben.

Die ersten Monate waren abwechslungsreich und spannend, mein Personenge-

dächtnis ist bestückt mit neuen Namen und Gesichtern, und ich freue mich auf viele weitere spannende Monate. Ich freue mich auf viele weitere Namen und Gesichter. Ich freue mich auf viele weitere spannende Gespräche. Ich freue mich auf viele weitere engagierte Menschen. Ich freue mich sogar (manchmal) auf viele weitere lange Sitzungsabende und -nächte. Ich freue mich auf das Jubiläumsjahr 2016. Ich freue mich auf Euch!

Ihr habt noch Fragen? Ihr wollt mich kennenlernen? Ihr wollt das Gesicht zu diesem Text auch mal in Natura sehen? Dann schaut doch einfach in der Geschäftsstelle vorbei, schreibt mir eine Mail oder ruft an.

Liebe Grüße aus der Geschäftsstelle!

Matthias

Wir brauchen dich!

Mithilfe beim Versand

Für den Versand unserer Vereinsnachrichten „unterwegs“ suchen wir ab sofort zwei oder drei ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Sie sollen den Versand vorbereiten und mit einem eingespielten bestehenden Team anschließend die Versandadressen auf die Hefte kleben. Das „unterwegs“ erscheint vierteljährlich. Die Vorbereitungszeit dauert zu dritt ca. 3–4 Stunden, das Adressenkleben ca. 3,5 Stunden. Außerdem suchen wir Menschen, die das „unterwegs“ in ihrem Wohnbereich verteilen möchten.

Für das Versandteam – Elisabeth Stieler

Schaufenster

Ist dir schon einmal aufgefallen, dass die Schaufenster in der Geschäftsstelle etwas vernachlässigt aussehen? Dabei hätte man so tolle Möglichkeiten, unseren Verein zu präsentieren. Leider wird die Arbeit in der Geschäftsstelle immer mehr und die Mitarbeiterinnen kommen immer weniger zum Schaufenster-Gestalten. Wer hätte Lust, uns dabei zu unterstützen? Ob einmal oder regelmäßig – wir freuen uns über kreative Ideen und deren Umsetzung.

Bärbel Morawietz

Archiv

Unsere Sektion wird dieses Jahr 125 Jahre alt. Was liegt da näher, als im Archiv nachzusehen, was in dieser Zeit alles passiert ist? Dabei haben wir mal wieder gemerkt, dass unser Archiv dringend geordnet werden sollte. Traust du dir das zu? Oder zumindest mal einen Blick drauf zu werfen? Dann bist du herzlich willkommen – bitte melde dich in der Geschäftsstelle.

Bärbel Morawietz

Maler | Raumausstatter | Lackierer



REUTER

Sindelfinger Straße 27/1
72070 Tübingen
Telefon 07071/42200
info@Maler-Reutter.de

75
Jahre +





Hans Reibold bei einer seiner Lieblingsbeschäftigungen



Martin Holland auf dem Weg zur Tübinger Hütte

Zwei Vorstände habe „genullt“!

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag unserem 2. Vorsitzenden Hans Reibold und unserem Hüttenreferenten Martin Holland!



BODEN · GARDINEN
SONNENSCHUTZ

Reusch
Raumausstattung GmbH

Unter dem Holz 27
72072 Tübingen

Telefon (0 70 71) 3 19 13
Telefax (0 70 71) 7 87 70

info@reusch-tuebingen.de
www.reusch-tuebingen.de

WIR DANKEN für die SPENDEN in 2015!

Manfred Aberle
 Wolfgang Albers
 Klaus Altmann
 Paul Andler
 Therese Andrä
 Dirk Anhorn
 Eva Arndt
 Linus Backert
 Gisela Bauer-Haffter
 Herbert Benz
 Stefan Biber-Panwinkler
 Wolfgang Bitzer
 Roland Blessing
 Peter Brauchle
 Jürgen Bühler
 Tobias Deigendesch
 Wolfgang Dehm
 Jörg Denzel
 Hans-Harald Dieter
 Frank Diether
 Gerhard Durant
 Wolfgang Ebel
 Matthias Eipper
 Sabine Emmerich
 Ursula Esslinger-
 Wildermuth
 Sebastian Finkel
 Armin Fischer
 Renate Fischer
 Albrecht Foth
 Eberhard Foth
 Sebastian Frey
 Paul Fritz
 Hans Friz-Feil

Claus Garbe
 Ulrike Geisel
 Carolin Geyer
 Sabine Gottwald
 Uwe Gottwald
 Michael Groh
 Nikolai Grosshans
 Markus Großmann
 Edith Guttmann
 Monika Här
 Bernhard Hagenlocher
 Helmut Harter
 Andreas Hartmann
 Erich Hecker
 Jörg Heidmann
 Ralf Heine
 Thomas Heiner
 Christian Heinrich
 Frank Henke
 Dieter Hereth
 Martin Herold
 Edith Heumüller
 Edmund Hirth
 Martin Holland
 Michael Huber
 Dietrich Jent
 Benjamin Kästle
 Stefan Katz
 Iris Kaun-Huber
 Ilse Keller
 Franz-Josef Kimmig
 Regina Klaes
 Lothar Klein
 Roland Kling

Albrecht Klinnert
 Friedrich Koch
 Susanne Kolodzie
 Claudia Kübler
 Klaus Kübler
 Susanne Kuchler
 Konrad Küpfer
 Norbert Kuhn
 Doris Lange
 Walter Langer
 Matthias Lehns
 Eva Leonhardt
 Karl Leonhardt
 Rita Lewandowski
 Adolf Märkle
 Anton März
 Johannes Mezger
 Norwin Mösmer
 Bärbel Morawietz
 Corinna Mühlhausen
 Müller Gerätebau
 GmbH
 Heinrich Müller
 Monika Nasarek
 Hans-Günther Nusseck
 Renate Ostertag
 Fritz Ott
 Günter Planner
 Katja Polnik
 Dieter Porsche
 Heiko Pörtner
 Oliver Prochazka-
 Speidel
 Ina Prokopez

Sven Rahlfs	Roland Schmid	Ursula Trunte
Hans Reibold	Klaus Schmieder	Bernd Tyrna
Sabine Reichert	Günter Schnauder	Nina Unger
Jon Reinecker	Elke Schneider	Fritz Vollmer
Martin Reusch	Ingeborg Schönleber	Angelika Walter
Ulrich Rexhausen	Julia Schreiber	Heribert Weber
Helga Ries	Andrea Schwitalla	Peter Wenk
Martin Ringger	Jürgen Schwitalla	Wenke Kunst
Erdmann Rippel	Werner Späth	Elisabeth Wenz
Maria Roeschke	Simon Speidel	Eckart Wieland
Reinhard Rubow	Birgit Stefanek	Ruth Winkler
Walter Rudolf	Marcus Steimle	Kerstin Zintz
Johannes Sauter	Stephan Strübin	Brigitte Zoll
Günter Schmid	Stephan Tesch	Hanno Zwölfer

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

der DAV Sektion Tübingen

Freitag, 29. April 2016, um 19 Uhr im Tübinger Feuerwehrhaus, Kelternstraße

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Geschäftsberichte
3. Jahresrechnung 2015
4. Entlastung des Sektionsvorstands
5. Sanierung Tübinger Hütte
6. Anpassung der Mitgliedsbeiträge
7. Voranschlag 2016
8. Satzungsänderung auf Antrag der Jugend
9. Neuwahl aller Vorstands- und Beiratsmitglieder (alle drei Jahre)
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge sind bis zum 15.04.2016 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Karl Leonhardt, 1. Vorsitzender

Nachruf

Friedlich eingeschlafen ist unser Ehrenmitglied

Ruth Winkler

3. Juni 1930 – 10. Oktober 2015

Ruth Winkler war seit 1951 Mitglied in der Sektion Tübingen. Sie war aktives Mitglied in der Jungmannschaft und hat viele Ski- und Klettertouren unternommen. Sie ist in den Fünfziger Jahren oft mit ihrem Motorroller übers Wochenende zur Tübinger Hütte ins Montafon gefahren, um dort anspruchsvolle Gipfelziele zu erreichen. Ruth war Mitbegründerin der Seniorengruppe und hat sie über 20 Jahre geleitet. Dabei hat sie unzählige Wanderungen und Ausfahrten organisiert. Für ihre großen Verdienste für die Sektion wurde sie im Jahre 2006 zum Ehrenmitglied ernannt. Unsere Anteilnahme gilt ihren Angehörigen. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Karl Leonhardt

Nachruf

Auf unseren lieben Freund und Bergkameraden

Gerhard Reichelt

29. März 1934 – 15. September 2015

Im September 2015 ist Gerhard Reichelt im Alter von 81 Jahren gestorben.

In den Jahren 1976 – 1992, also 16 Jahre lang, war Gerhard Reichelt Hüttenwart vom Sektionshaus Matschwitz in Vorarlberg (als Nachfolger von Walter Gugel). Dort hat er sich mit viel Sachverstand (er war Bauingenieur) und Idealismus in der schwierigen „Hüttenmaterie“ bewährt. Bei den verschiedenen Neubaumaßnahmen und auch bei den laufenden Reparaturen konnte er seinen Sach- und Fachverstand einsetzen.

Gerhard Reichelt war schon im Alter von 16 Jahren ins extreme Klettern auf der Schwäbischen Alb eingestiegen. Später kamen schwierige Bergtouren in allen Teilen der Alpen dazu. Auch Hochtouren auf anderen Kontinenten standen auf seinem Tourenprogramm. Bei seinen Unternehmungen in der Jugendgruppe, Jungmannschaft und später bei den Gruppentouren war Gerhard Reichelt ein zuverlässiger Kamerad, der jedem Teilnehmer bei allen Problemen half.

Die Sektion Tübingen des DAV dankt ihm für seine intensive ehrenamtliche Tätigkeit und wird ihm ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Inge und Erich Endriss

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN IM JAHR 2015

Ralf Becker, Gäufelden
Eugen Belthle, Tübingen
Horst Bölzle, Kusterdingen
Heinrich Calmbach, Nagold
Siegfried Fischer, Tübingen
Dieter Fröhlich, Immenstaad
Karl Geiger, Eisligen
Kurt Gottschalk, Dußlingen
Brigitte Greiner, Balingen
Erich Hempfling, Rosenheim
Helga Hildenbrand, Tübingen
Heinrich Hipp, Tübingen
Waldemar Lass, Jettingen
Prof. Ursula Lutz-Dettinger,
Bernkastel-Kues
Werner Ostertag, Altensteig
Paul Preisendanz, Weil im Schönbuch
Rainer Prokopez, Stuttgart
Gerhard Reichelt, Tübingen
Dr. Karl-Ludwig Rodegast, Ottobeuren
Bernhard Schmid, Tübingen
Klaus Schneider, Erlangen
Dr. Alfred Sengle, Ammerbuch
Norbert Thielsch, Gäufelden
Ruth Winkler, Tübingen
Peter Zoll, Tübingen



GEBURTSTAGE IM 1.+2. QUARTAL 2016

90. GEBURTSTAG

Sonja Flitner, Tübingen
Bärbel Gebhardt, Tübingen
Dr. Eleonore Hoffmann-Conrads,
Stuttgart
Siegbert Lehmann, Wildberg
Gisela Martell, Altensteig
Hermann Weimer, Tübingen

85. GEBURTSTAG

Gertrud Egerer, Weilheim
Rosemarie Fink, Pfullingen
Ruth Hipp, Tübingen
Harry Hoch, Hechingen
Gertrud Hörrmann, Görisried
Dr. Jürgen Reinhard, Ingolstadt
Marianne Roos, Tübingen
Prof. Walter Rudolf, Mainz
Dr. Volker Schöck, Bielefeld
Hanno Zwölfer, Memmingen

80. GEBURTSTAG

Klaus Altmann, Ammerbuch
Charlotte Andres, Rottenburg
Rita Blaese, Holzgerlingen
Wolfgang Böhnisch, Tübingen
Drs. Erika u. Helmut Fischer, Tübingen
Rolf Gäbele, Deckenpfronn
Dr. Gerhard Herzog, Regensburg
Karl Hildenbrand, Tübingen
Heinz Hirn, Tübingen

Richard Kalmbach, Tübingen
Prof. Hansjörg Kautter, Tübingen
Liselotte Kleinfeldt, Tübingen
Karin Koch, Tübingen
Hans-Henner Kownatzki, Künzelsau
Rosemarie Lichtenberger, Tübingen
Werner Lorch, Tübingen
Dieter Maurer, Stuttgart
Brigitte Molt, Bad Honnef
Ingeborg Müller, Rottenburg
Waldemar Pape, Sindelfingen
Hella Rebholz, Eningen
Oswald Roehrig, Königswinter
Erwin Sattler, Rottenburg
Prof. Martin Scharfe, Marburg
Siegfried Spiess, Bodelshausen
Hans-Jürgen Stiller, Tübingen
Irma Ulmer, Tübingen
Paula Wegst, Tübingen
Anne-Kathrin Zwölfer, Memmingen

75. GEBURTSTAG

Dr. Martin Clauß, Tübingen
Birgit Dammeier, Tübingen
Inge Deines, Tübingen
Walter Dreher, Kusterdingen
Adelheid Gerster, Sulz
Dieter Heimerdinger, Mössingen
Anne Hornikel, Ehningen
Ursula Kalmbach, Tübingen
Dieter Kless, Ofterdingen

**Zum Geburtstag wünschen wir
alles Gute, Gesundheit und viele
schöne Jahre in der Sektion
Tübingen!**



Erna Krauss, Tübingen
 Hartmut Kress, Tübingen
 Hans Kübler, Altensteig
 Pia Kuner, Haigerloch
 Alfred Lump, Kusterdingen
 Heinz Meier, Böblingen
 Siegfried Meschede, Stuttgart
 Peter Prochazka, Tübingen
 Dr. Hans-Jürgen Scheidig,
 Schwäbisch-Hall
 Georg-Michael Sklorz, Mössingen
 Gertrud Sturm, Mössingen
 Helga Thielsch, Gäufelden
 Marianne Werner, Mössingen
 Ulrike Wielandt, Kirchheim
 Rolf Zillus, Dettenhausen

70. GEBURTSTAG

Erika Birkenmaier, Ofterdingen
 Wolfgang Bodmer, Hechingen
 Georg Budenbender, Peekskil NY
 Waltraud Eissler, Mössingen
 Anna Haacke, Rottenburg am Neckar
 Christel Heberle, Tübingen

Dr. Peter Heeg, Ammerbuch
 Ulrike Heitkamp, Tübingen
 Dieter Hösl, Bodelshausen
 Sibylle Ibach, Tübingen
 Prof. Walter Jäger, Tübingen
 Dr. Inge John, Rottenburg
 Wilfried Kleindienst, Bodelshausen
 Wolfgang Kobler, Ostfildern
 Winfrieda König, Tübingen
 Dr. Heinrich Lindel, Ammerbuch
 Dr. Roland May, Pfullingen
 Eckhard Merkel, Bodelshausen
 Eva Müller, Tübingen
 Dr. Hans Müller, Holzgerlingen
 Hermann Ottmüller, Maintal
 Ulrich Saur, Tübingen
 Klaus Schiffler, Tübingen
 Dr. Stephan Schuberth,
 Kirchentellinsfurt
 Inge Späth, Tübingen
 Dorothea Steinacher, Tübingen
 Martin Thum, Tübingen
 Reinhold Wiederoder, Dettenhausen
 Peter Wittner, Hechingen

Zimmerei

HolzART

Alles aus Holz

Holzbau & Energieberatung

www.holzart-weil.de ☎ 0172 - 913 18 2



Invasion der Gorillas und Geckos

Der perfekte Start in die Weihnachtsferien: Am 19.12. trafen sich die Gorillas (Jugendgruppen) und Geckos (Kindergruppen) zur ersten Übernachtung im B12. Eine Invasion von über 80 Kindern, Jugendlichen und Betreuern! Zunächst wurde im Freien an den Außenblöcken mit Punsch gebouldert, um drinnen den erwachsenen Kletterern noch eine Chance zu lassen.

Bei ersten Versuchen im Drytoolen stellten die meisten fest, dass das viel schwe-

rer ist als es aussieht und ganz schön anstrengt.

Gestärkt von ca. 20 Familienpizzen fluteten die Gruppen dann die Halle. Ob neue weiße Boulder oder ein Versuch an den Hardmoves-Bouldern oder einfach nur Chillen und Quatschen in der Höhle – alle hatten sehr viel Spaß. Und einige waren kaum zu bremsen, sogar als die Filmnacht begann.

Das Highlight dabei war der Kletterfilm der Fontainebleau-Ausfahrt in den Oster-



ferien, von der uns Hanna bereits im unterwegs 3/2015 berichtet hatte.

Bevor auf den Bouldergeräten geschlafen werden konnte, mussten sie erst von einigen fleißigen Jugendlichen abgesaugt werden. So ein Dreck! Auch dabei konnten sie entdecken, dass das anstrengend ist und ziemlich lange dauert.

Nach einer kurzen Nacht im Seminarraum und auf der Empore gab es zum Abschluss ein gemeinsames Frühstück. Gut, dass an den nächsten Tagen Zeit zum Erholen war...

Auf dem Gruppenfoto wird erlebbar, wie viele Kinder und Jugendliche das Trainer-team jede Woche ehrenamtlich betreut. Und dabei war nur ungefähr die Hälfte aller Teilnehmer bei der Übernachtung dabei. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an alle! Das zweite große Dankeschön geht an die Betreiber des B12, die diese Aktion ermöglichen haben.

Bärbel Morawietz

Soldanella – wer hat sie schon gesehen?

(Alpenglöckchen-, Eisglöckchen-, Troddelblumen-Arten)
Primulaceae (Primelgewächse)

Natur und Umwelt – Tipps und Infos aus der Sektion

Die Blüte schmilzt sich an ihren lange mit Schnee bedeckten Standorten oft schon durch die dünne Schneedecke hindurch. Das Durchschmelzen beruht dabei weniger auf der durch Atmung erzeugten Eigenwärme der Pflanze, als auf der Absorption der Sonnenwärme durch die dunklen Knospen und Blütenstiele. Die Gattung reicht bis ins Tertiär zurück und ist in den Alpen entstanden.

aus: Pflanzengeschichten. Brauchtum, Sagen und Volksmedizin zu 283 Pflanzen der Alpen. Hrsg.: Deutscher Alpenverein e.V. 2013.

oder: http://www.alpenverein.de/chameleon/public/15441/1503-Pflanzengeschichten-Broschuere_OL_15441.pdf



Strasser


Metallbau

Metall - Wir machen das Beste daraus!

www.strasser-metallbau.de

Dusslinger Weg 8
72072 Tübingen
Tel 07071-76529

Meisterbetrieb - Mitglied der Fachinnung Metall



B12

DAV Boulderzentrum
Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN 2016

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

Durch Veranstaltungen und den Routenbau kann es zu temporären Änderungen der Öffnungszeiten kommen. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie im Internet unter:

www.B12-tuebingen.de

KURSE IM B12

NEU!

Fortgeschrittenenkurs Bouldern

Zielgruppe: Du bewegst Dich im weißen Parcours im B12 oder kletterst in Routen im 5./6. UIAA Schwierigkeitsgrad. Du möchtest gerne die blauen Boulder Klettern oder Routen im 7. Grad, aber Du glaubst, Dir fehlt die richtige Bewegungstechnik oder die Kraft, oder beides?!

Inhalt: Vermittlung neuer Bewegungstechniken, Verbesserung der Dynamik und Präzision beim Greifen und Treten, Verbesserung der Selbstwahrnehmung, Vermittlung von Basics für die eigene Trainingsplanung.

Dauer: 3 Termine à 2 Std. Teilnehmerzahl: 4 bis max. 6 Personen

Preis: **DAV-Mitglieder 60,00 € / Nichtmitglieder 70,00 €** zzgl. Eintritt



NEU!

Hard Mover Training

Zielgruppe: Du möchtest auch in den roten und schwarzen Bouldern im B12 eine Chance haben und suchst eine qualifizierte Anleitung für ein Training, das Deine individuellen Stärken und Schwächen berücksichtigt. Du möchtest neue Methoden kennenlernen, die Spaß machen und Dich weiterbringen!

Inhalt: Der Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der konditionellen Eigenschaften, insbesondere der Maximalkraft, die häufig der Schlüssel zur Steigerung des Kletterniveaus ist. Neben der Verbesserung der Kondition wird im Kurs auch großen Wert auf die Verletzungsprophylaxe und das Training der Nicht-Leistungsmuskulatur gelegt.

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 6 Personen

Termin, Dauer und Preis auf Anfrage!

Boulderführerschein für Kinder von 11 bis 14 Jahren

Für ambitionierte Kids **ab 11 Jahren** bieten wir ein Modell an, welches zum selbstständigen Bouldern im B12 qualifiziert. Das heißt zum Bouldern ohne Begleitung eines Erwachsenen. Das Angebot richtet sich an Kinder, die das B12 nicht als Spielplatz nutzen möchten und die in der Lage sind, sich selbst und die Gefahren in einer Boulderhalle richtig einzuschätzen.

Der Boulderführerschein ist kein Einsteigerkurs!

Dauer: 2 Termine à 2 Std. **Preis:** **45,00 €**

Einstieg/Grundkurs Bouldern im B12

Der Kurs richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 J.

Inhalt: B12 kennenlernen, Sicherheit beim Bouldern, Basics Boulder-/Klettertechnik

Dauer: 2 Stunden

Preis: **20,00 €** zzgl. Eintritt



Eltern-Kind Kurs: Gemeinsam als Familie Bouldern und Klettern im B12

Im Kurs erfahren Eltern und ihre Kinder die Basics für das Bouldern und Seilklettern im B12. Wie funktioniert sicheres Bouldern? Was muss ich wissen, wenn ich mit meiner Familie zum Seilklettern ins B12 kommen möchte? Wer kann wen sichern und welches Material kommt dabei zum Einsatz? Wir bereiten Euch umfassend auf Eure gemeinsamen Abenteuer im B12 vor!

Dauer: 2 Termine à 2 Std.

Preis: **Erw.: 50,00 € / Kind: 15,00 €**

Termine siehe: www.b12-Tuebingen.de
Anmeldung unter: kurse@b12-tuebingen.de
oder telefonisch 07071/9489630
Klettergurt und Sicherungsgerät wird bei Bedarf von uns gestellt!
Kletterschuhe für die Kurse können bei uns ausgeliehen werden!

NEU!

Fortgeschrittene Taktische und mentale Aspekte beim Routenklettern

Zielgruppe: Du hast bereits Klettererfahrung im Vorstieg und bewegst Dich in Routen etwa im 6. Grad (UIAA) oder auch etwas schwerer. Du wünschst Dir im Routenklettern mehr „Coolness“ aber auch einen besseren taktischen Plan für die Realisierung Deiner Projekte an der Kletterwand oder am Fels.

Inhalt: Schwerpunkt des Kurses sind die taktischen und mentalen Aspekte beim Seilklettern, z.B. On Sight vs. Rotpunkttaktik, Visualisierung/„Routenlesen“, Tempogebung, mentale Aktionsbereitschaft („Anspannung/Entspannung“), Stürzen ohne Stress...

Dauer: 3 Termine à 1,5 Std. Teilnehmerzahl: 4 bis max. 6 Personen

Preis: **DAV-Mitglieder 60,00 € Nichtmitglieder 70,00 €**
zzgl. Eintritt



Einstieg/Grundkurs Seilklettern „Toprope“

Der Einstiegs-/Grundkurs „Toprope“ richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren.

Inhalt: Klettern und Sichern mit eingehängtem Seil von oben „Toprope“. Bedienung des SMART Sicherungsgerätes. Falltest. Basics Klettertechnik.

Ziel: Erwerb DAV Zertifikat „Toprope“

Dauer: 3 Termine à 2 Std.

Preis: **DAV-Mitglieder 60,00 €** zzgl. Eintritt
Nichtmitglieder 70,00 € zzgl. Eintritt

Auffrischkurs „Sicher Sichern“

- Wie funktionieren die neuen Sicherungsgeräte?
- Wie unterscheiden sich Halbautomaten, Autotuber und HMS in der Bedienung?
- Wo liegen die jeweiligen Vor- und Nachteile?
- Soll ich mich mit dem gesteckten Achter, oder dem doppelten Bulin anseilen?

Inhalt: Vermittelt wird ein Update zu aktuellen Sicherungs- und Anseilmethoden!

Dauer: 2,5 Stunden

Preis: **20,00 €** zzgl. Eintritt

Fortgeschrittene Seilklettern „Vorstieg“

Für fortgeschrittene erwachsene und jugendliche Kletterer ab 14 Jahren (Topropesicherung sollte beherrscht werden, z.B. DAV Zertifikat „Toprope“ sowie sicheres Klettern im 5. Grad)

Inhalt: Klettern im Vorstieg, sicheres Sichern im Vorstieg, richtiges Einhängen der Zwischensicherungen, Verhalten beim Sturz. Erweiterte Klettertechnik. Vergleich verschiedener Sicherungsgeräte.

Ziel: Erwerb DAV Zertifikat „Vorstieg“

Dauer: 3 Termine à 2 Std.


Preis: **DAV-Mitglieder 60,00 €**
Nichtmitglieder 70,00 €
zzgl. Eintritt


NEU! Geführte Klettersteig-gehungen

Dauer: 30 min.
ab 4 Personen
Preis: 5,00 €



Termine siehe: www.b12-tuebingen.de
Anmeldung unter: kurse@b12-tuebingen.de
oder telefonisch 07071/9489630
Klettergurt und Sicherungsgerät wird bei Bedarf von uns gestellt!
Kletterschuhe für die Kurse können bei uns ausgeliehen werden!

DAV Mitglieder Sektion Tübingen		Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
		Normal	Ermäßigt*	
	Tageseintritt	9,00 Euro	8,00 Euro	6,00 Euro
	ClimbCard	120,00 Euro**	100,00 Euro**	50,00 Euro**
	gemeinsame ClimbCard mit DAV Reutlingen	4,50 Euro pro Eintritt	4,50 Euro pro Eintritt	3,50 pro Eintritt
		150,00 Euro**	150,00 Euro**	70,00 Euro**
	11er-Karte	90,00 Euro	80,00 Euro	60,00 Euro
	Jahreskarte	360,00 Euro	320,00 Euro	240,00 Euro
				bei 2 zahlenden Erw. gratis
	Familien-Tageskarte	26,00 Euro	20,00 Euro	

DAV Mitglieder andere Sekt.		Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
		Normal	Ermäßigt*	
	Tageseintritt	10,00 Euro	9,00 Euro	7,00 Euro
	11er-Karte	100,00 Euro	90,00 Euro	70,00 Euro
	Jahreskarte	420,00 Euro	380,00 Euro	280,00 Euro
	Familien-Tageskarte	30,00 Euro	25,00 Euro	

Nichtmitglieder		Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
		Normal	Ermäßigt*	
	Tageseintritt	13,00 Euro	11,00 Euro	10,00 Euro
	11er-Karte	130,00 Euro	110,00 Euro	100,00 Euro
	Jahreskarte	480,00 Euro	420,00 Euro	350,00 Euro
	Familien-Tageskarte	40,00 Euro	30,00 Euro	

*Studenten, Schüler über 18, FSJ, FÖJ, BufDi, Senioren (ab 65 Jahren) und Versehrte mit einer Behinderung ab 50%

** Gültigkeit der ClimbCard: 1 Jahr ab Ausstellungsdatum

Sondertarife:

- Eigene Kinder bzw. Enkel **unter 7 Jahren** in Begleitung eines erwachsenen **Nichtmitglieds** 5,00 Euro
- DAV-Kinder (Mitglied) bzw. Enkel **unter 12 Jahren** in Begleitung eines zahlenden **DAV-Mitglieds** sind frei.
- Ein Erwachsener darf max. 1 Kind unter 6 Jahren, oder max. 2 Kinder über 6 Jahren beaufsichtigen.
- Schulklassen, Jugend- und Sondergruppen 6,00 Euro (zeitliche Begrenzung) – Anmeldung erforderlich!
- Für DAV-Jugendleiter aller Sektionen Einheitspreis 5,00 Euro
- Preise und Zeiten für Fimen-Events und Teamtrainings nach Vereinbarung



Unbeaufsichtigtes Klettern von Kindern unter 14 Jahren ist nicht möglich!

Begleitpersonen müssen die Kinder ständig auf der Matte sowie im Außenbereich beaufsichtigen.

Unsere Partner:



Tageswanderung über den Hauchenberg

im Allgäu am 10.10.2015

Als der Wecker klingelt, will ich überhaupt nicht mehr mit. Es ist mir viel zu früh, dunkel und kühl.

Doch ich hätte viel versäumt: Das Allgäu mit grünen Wiesen, bunten Laubbäumen, Kühen, urigen Hütten und nicht zuletzt mit einer netten Gruppe.

Wolfgang Albers hatte einen wunderschönen Weg ausgesucht durch Wälder, Farnwiesen und über Almen. Mit vielen Aussichtspunkten nach Norden zur Adelegg

und nach Süden Richtung Nagelfluhkette und Allgäuer Alpen. Vor zu vielen neuen Eindrücken haben uns jedoch die Wolken sorgfältig bewahrt und nur einen Blick auf den Alpsee unter uns frei gegeben.

Ein Danke an Wolfgang für den trotz suboptimaler Sicht schönen Wandertag.

Die ausgesuchte Strecke hätte Chancen, ein Premiumweg zu werden.

Monika Här



Er hat 100% pure Energie

– auf dem Feld und für die Trikotwäsche danach.

bluegreen
Ökostrom aus 100% Wasserkraft

swt.
Stadwerke Tübingen

WIR WIRKEN MIT.

Zu sechst machten wir uns an einem Freitagmorgen mit unseren Bikes im Auto auf den Weg nach Landeck. Denn dort startete unsere Drei-Länder-Tour durch Österreich, die Schweiz und Italien.

Nach einem kurzen Einrollen ging es gleich stetig bergauf nach Tobadill. Von dort konnten wir alle unsere Trail-Tauglichkeit auf einem flowigen Trail hinab nach See im Paznauntal erproben. Nun radelten wir zügig wellig talaufwärts nach Ischgl. Die vier Bergziegen (Rita, Philipp, Stefan und Rolf) strampelten die 300 Hm fast so schnell zur Mittelstation hinauf wie Roland und ich gemütlich in der Gondel. Der anschließende weitere Aufstieg zu unserem Etappenziel Heidelberger Hütte zog sich hin, aber das tolle Panorama im Fimbatal lohnte

die Anstrengung allemal. Das Abendessen hatten wir uns dann redlich verdient.

Nach einem reichhaltigen Frühstück radelten wir bei 5°C und Sonnenschein 50 Meter weit, um dann den 45-minütigen Aufstieg zum Fimbapass zu Fuß und das Bike schiebend zurückzulegen. Ein herrlicher Ausblick auf die umliegende Bergwelt belohnte uns. Unter den neugierigen Blicken der Steinböcke stürzten wir uns vom Fimbapass und weiter auf einem welligen Trail das Val Sinestra hinunter. Dort querten wir die Schlucht immer wieder. Zwei imposante Hängebrücken waren auch dabei.

Das Kleben an Ritas Hinterrad war auf den Trails perfekt für mich. Nach dieser grandiosen Abfahrt gönnten wir uns eine Mittagsrast in Sur En. Der nun folgende steile Anstieg durch das Val d'Uina verlangte eine gute Kondition und die Mobilisierung aller Kraftreserven. Am Ende des Aufstiegs stand dann das imposante Wegstück in der Uina-Schlucht, das zu Fuß zurückgelegt wird. Eine grandiose Landschaft,



Drei-Länder-Tour mit dem MTB bei traumhaftem Wetter!



WANDERGLÜCK

Bald kommt er wieder – der Frühling. Damit beginnt nun die schönste Zeit, um genussvoll die malerische Landschaft in und um Schömberg zu erkunden. Die ersten Sonnenstrahlen kitzeln auf der Haut. Blumen- und Kräuterwiesen erwachen. Mehr zum Schömberger Wanderfrühling finden Sie hier: www.schoemberg.de

Zum Glück nach
SCHÖMBERG

Bestellen Sie das aktuelle „Wanderglück“ mit 12 neuen Touren!



Touristik & Kur Schömberg :: Lindenstraße 7 :: 75328 Schömberg :: T 07084 14-444 :: touristik@schoemberg.de



das Rauschen des Wassers und die atemberaubenden Ausblicke in die Schlucht verkürzten den Aufstieg. Am Schlinig-Pass weitete sich dann das Tal, und wir radelten vorbei an einer riesigen Murmeltierkolonie und kleinen Mooreseen auf einem Trail zur Sesvennahütte. Zufrieden nach einem tollen Tour-Tag freuten wir uns alle – wie kann es anders sein – auf das Abendessen.

Am letzten Tag starteten wir gestärkt in aller Frühe, da bis Landeck 80 km zu bewältigen waren und der Almatrieb am Mittag begann. Wir waren fahrtechnisch inzwischen perfekt aufeinander abgestimmt, so dass auf den Trails alle – entsprechend ihrem Können – auf ihre Kosten kamen.

Zügig rollten wir teils auf Schotterpisten, Straße oder Trails hinab nach Burgeis, um

dann wieder einige Höhenmeter auf dem Etschtal-Radweg zum Reschenpass hinauf zu radeln. In Nauders stärkten wir uns kurz. Anschließend hinauf zur Norbertshöhe, um dann auf einem phantastischen Trail ins Unterengadin hinab zu fahren. Allen Befürchtungen zum Trotz hatten wir dann im Tal zum Glück Rückenwind und erreichten zügig unseren Zielort Landeck.

Nach einem Cappuccino ging es dann mit dem Auto wieder zurück in die Heimat. Ein wunderschönes und erlebnisreiches Bergwochenende mit dem Bike war leider schon wieder vorbei. Ein herzliches Dankeschön im Namen der ganzen Gruppe an unseren Guide Rita Lewandowski. Sie hat die Tour super vorbereitet und perfekt geführt.

Text und Bilder: Susanne Mammel

Wandern im Lechquellengebirge

Rund um die Freiburger Hütte vom 02. – 05.08.2015

Eigentlich sollte es ja zum Wetterstein-Südsteig im Leutaschtal gehen. Aber Petrus hatte im regnerischen Sommer 2014 etwas gegen die Vorbereitungstour einzuwenden, denn es schüttete schon Wochen vorher wie aus Eimern. Wir sind trotzdem gefahren und tapfer aufgestiegen, aber die vielen Muren haben jede Hoffnung auf schönes Wandern zunichte gemacht. Als die Stiefel dann bis über den Schaft im Schlamm versunken sind (Flüssigbeton kann nicht schlimmer sein!) und mein Mann vorsichtig anmerkte, dass wir den Tag eigentlich schöner verbringen könnten, ja, da war der Wetterstein-Südsteig schnell gestorben und deshalb wurde es für August 2015 das Lechquellengebirge mit der Freiburger Hütte als Stützpunkt.

Wir wurden nicht enttäuscht, denn das Wetter war dieses Mal traumhaft und blieb die ganzen vier Tage schön. Wir, das waren Inge, Bernd, Holger und Matthias nebst Wanderleiterin, die sich am Sonntag mit dem DAV-Bus nach Lech aufmachten, Christian und Wolfgang wollten vom Rätikon kommend dazustoßen. Der Bus, so schön er ist, passte höhenmäßig leider nicht ins kostenfreie Parkhaus von Lech, aber da hatte Bernd, Gott sei Dank, den tollen Tipp, dass man in Zug beim Forellenteich gut parken und die Parkgebühr am Abreisetag in der Forellenteich-Gastwirtschaft verfüttern kann. Was sich dann auch als super Lokalität für einen schönen Abschluss erwiesen hat.

Der Lech-Wanderbus brachte uns ins Formarintal bis zum Älpele, von wo aus es





Im Kleszenzatal

nur noch drei Stunden Aufstieg entlang des Formarinbachs (junger Lech) bis zur Freiburger Hütte waren. Die Hütte ist ein toller Stützpunkt für Wanderer und Mountainbiker und bietet schöne Zimmer und sehr gutes Essen, sodass wir es dort richtig luxuriös hatten.

Am nächsten Tag wurde es ernst. Die lange Tour „Rund um die Rote Wand“ wurde um einen Tag vorgezogen, da der Wetterbericht bestes Wetter ohne Gewitterrisiko voraussagte, was bei der Tourenlänge (Gehzeit 6,5 Std., mit Pausen 8,5 Std.) ratsam war. Erster Härtestest für die Teilnehmer war der Abstieg über den glitschigen und mit Drahtseilen versicherten Steig oberhalb des Formarinsees. Eigentlich war das technisch schon das anspruchsvollste Stück der Runde gewesen, der Rest war dann eher eine Frage der



Steinernes Meer

Ausdauer, zumal es noch drei lange und durch den wolkenfreien Himmel schweißtreibende Anstiege zu bewältigen gab. Belohnt wurde die Gruppe durch herrliche Aussichten, Einkehr in der Kleszenza- und Laguzalpe und am Ende mit dem Gefühl, richtig was geschafft zu haben. Zurück auf der Freiburger Hütte hätte man das Radler literweise in sich rein schütten können, so nassgeschwitzt waren wir.

Der nächste Tag begann wieder mit tiefblauem Himmel über einem Nebelpfropf auf dem Formarinsee, der sich dort häufig bildet und eine ganz mystische Stimmung schafft. So manch einer setzte sich mit dem Frühstückskaffee in der Hand auf einen Felsen, um das Naturschauspiel zu betrachten und die Stille zu genießen.

Die Wandertour führte uns diesmal über das Steinernes Meer zum Gipfel des Forma-

letsch. Die Karsthochfläche (vergleichbar mit dem Gottesackerplateau) war mit tausend messerscharf ins Gestein gefrästen Graten und Karren (Rinnen) überzogen und verlangte Trittsicherheit und einen guten Gleichgewichtssinn. Jeder Schritt musste sitzen, deshalb war Konzentration angesagt. Loben muss man hier die Wegetrupps der Sektion Freiburg, denn alle zwei Meter war auf dem Gestein eine rote Markierung angebracht, sodass man wie auf einem Band sicher geleitet wurde. Die Besteigung der Grasflanke des Formaletsch war zwar technisch unschwierig, aber sehr, sehr steil und manch einer benötigte guten Zuspruch. Aber geschafft haben es dann doch alle. Die Aussicht von dort oben ist phänomenal und Holgers 500 g Wurstbühse musste unter dem Gipfelkreuz dran glauben. Gegen Abend braute sich ein Gewitter zusammen, aber da waren wir schon längst wieder beim Bier auf der Hütte.

Für den letzten Tag war der 14 km lange Abstieg nach Zug auf der ersten Etappe des neu angelegten Lechwegs (Weitwanderweg vom Formarinsee bis Füssen) vorgesehen. Dieser Abschnitt des Lechwegs wird zu Recht als einer der schönsten Flusswanderwege in den Alpen bezeichnet. Er schlängelt sich über viele Stege, Brücken und Felsen, durch Zirbenwald immer am Bach entlang. Zu sehen gibt es Kaskaden, Wasserfälle, Gumpen mit kristallklarem Wasser und eine wunderbare Tallandschaft. Wer früh kommt, hat den Weg für sich alleine, später sind dann mehr Wanderer unterwegs, zumal der Wanderbus viele Aus- und Einstiegsmöglichkeiten bietet, aber richtig überlaufen war es dennoch nicht.

Ja, und dann kam am Ende endlich besagte Forellenteich-Gastwirtschaft in Zug mit leckeren Fischkreationen, wo wir noch



richtig angenehm unter Sonnenschirmen verhockt sind, bevor die müden Wanderer aus Tübingen den Heimweg mit dem DAV-Bus angetreten haben.

Was hatten wir doch für ein Glück in den vier Tagen. Danke an meine tolle Truppe für die schöne Zeit auf der Freiburger Hütte. Ich habe keinen Gedanken mehr an den verregneten Wetterstein-Südsteig verschwendet, der muss eben noch eine Weile warten.

Susanne Küchler (Text und Bilder)



Die Termine 2016 im Einzelnen:

- DAV-Kletterzentrum Reutlingen:
Samstag, 16.04.2016
- B12 DAV-Boulderzentrum Tübingen:
Samstag, 11.06.2016
- Kletteranlage Steinbruch Rottenburg:
Sonntag, 03.07.2016

Weitere Infos zum Regiocup (Ausschreibung, Plakat, Anmeldung) sind auf unserer Homepage: <http://www.dav-tuebingen.de> zu finden.

Der beliebte Regiocup im Sportklettern für Kinder und Jugendliche geht in die 8. Saison! Wie im letzten Jahr sind die jungen KletterInnen zu zwei Seilkletterwettkämpfen in Reutlingen und Rottenburg und zu einem Boulderwettkampf im B12 eingeladen.

Wir freuen uns auf tolle Wettkämpfe in angenehmer Atmosphäre, mit abwechslungsreichen Routen und Bouldern und viel Spannung für Teilnehmer und Zuschauer. Aus insgesamt acht Tübinger DAV-Gruppen werden sich Dutzende Gorillas und Geckos ins Getümmel stürzen, um bei der diesjährigen Regiocup-Serie möglichst weit vorne mitmischen zu können. Gesucht wird der vielseitigste Kletterer mit Stärken in allen konditionellen Bereichen. Wir können es eigentlich kaum erwarten, aber Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude!

Im B12 haben wir mit dem Innen- und Außenbereich nun wetterunabhängig ideale Voraussetzungen, die schon bei der Premiere in 2015 genutzt werden konnten. Natürlich hoffen wir auch wieder auf zahlreiche Helfer. Bitte meldet Euch bei der Geschäftsstelle oder an der B12-Kasse.

Dann noch ein Hinweis: Am 12. März findet der BaWü-Jugendcup im B12 statt. Hier ist das Niveau etwas höher als beim Regiocup. Die Zuschauer können sich vor Ort überzeugen, dass ein Boulder-Wettkampf äußerst spektakulär und interessant ist. Erst recht mit einem leckeren Cappuccino aus der hauseigenen B12-Kaffeabar.

Herzliche Einladung!

8. Regiocup Klettern 16

Offener Klettercup für Kinder und Jugendliche



GTA und GPS

Impressionen und Fakten von einer zweiwöchigen Wanderung in den Piemontesischen und Ligurischen Alpen

Mit Regen begann sie, mit Meerwasser endete sie, die letzte Etappe der mehrjährigen Grande Traversa degli Alpi (GTA)-Wanderung des DAV Tübingen unter Führung von Dieter Hereth und Hans Reibold (der mit dem GPS), mit neun weiteren TeilnehmerInnen durch die nordwestitalienischen Alpen. Im Spätsommer 2015 ging es vom Valle Stura bis an die Riviera bei Ventimiglia.

Start in Sambuco

Das kleine Gebirgsdorf im Valle Stura empfing uns – von Cuneo kommend – mit einem abendlichen Rock- und Folkkonzert auf dem Dorfplatz. Die nächste musikalische Einlage gab es erst wieder, als Antje und Sabine auf den langen Wegen mehrfach Kanons anstimmten und alsbald weitere Sängerinnen einfielen. An den ersten zwei Tagen gab es einige Schauer, beim Abstieg zur Malinvernöhütte erwischte uns heftiger Regen. Ansonsten war es heiter bis wolkig, und im Meerwasser konnte man am Ankunftstag sogar baden, bevorzugt ohne Stiefel.

Beim Wandern sortierte sich die Gruppe rasch, da Hans vorne Wert darauf legte, dass die Gruppe zusammenblieb. Helmut wurde zurückbeordert, als er mal – zu



zügig – vorne davonlief. Seitdem waren Franz, er und später auch Inge am Schluss zu finden, was so seine Vorteile hatte: Es gab unterwegs immer wieder einige Him- und Blaubeeren zu sammeln. Daher wurden gelegentlich Beerenpausen eingelegt. Beim Abstieg nach Panafre standen dann alle in den Büschen und naschten ausgiebig.

Die Nachhutposition führte dazu, dass der Abstand immer mal wieder ziemlich groß wurde. Einmal, nach einer ausgiebigen Rast, waren Franz und Inge so weit hinterher, dass die Gruppe dann auf sie wartete und Hans mit der Trillerpfeife Signal geben musste.

Gute Orientierung mit GPS

Die Wegmarkierungen waren in der Regel ordentlich, nur die Zeitangaben waren teilweise falsch. Beim Wechsel von den Piemontesischen zu den Ligurischen Alpen (nach Ende des GTA) wechselte die Farbe von rotweißrot zu gelb, wir liefen ab dort auf der Via Alta, die streckenweise doppelt markiert war. An manchen Abzweigungen und Kreuzungen wurde ausgiebig beraten. Zumeist wurde von Hans das GPS zu Rate und zur Dokumentation hinzugezogen. Das Gerät hat die Orientierung gut unterstützt und war sehr hilfreich, als wir die Tour spontan umplanen mussten, da das Quartier in Upega geschlossen hatte.





Abendstimmung in St. Anna di Vinadio

Am Mittelmeer!

Beim abendlichen Ritual nach dem Essen gab Hans Auskunft über die gesammelten GPS- Daten: Von z. B. der „Königsetappe“ (Dieter), der längsten, zur Rifugio Garelli – Namensgeber ein italienischer Bergführer und Partisan, dessen Bild über unserem rechteckigen Esstisch in der Hütte hing – waren es 25,4 km Strecke, rauf 1.490 Hm, runter 1.015 Hm, 10 Stunden Gehzeit, davon 8 Stunden in Bewegung. Da wussten wir, was wir geleistet hatten. Die Hütte ist ein gelungener Neubau mit dreifachem Giebelaufsatz im Einklang mit den umgebenden Gipfelzacken.

Häufig liefen wir auf der Grenze, auf Wegpunkten, auf dem Grenzstein, mal mit einem Bein in Frankreich, dem anderen in Italien. Man konnte dann rüber in die Po-Ebene schauen, nach Westen in die Berge Frankreichs. Die sahen dann aber auch nicht anders aus als die italienischen.

Quer durchs Thermalbad

Ein besonderer Tag war der Weg vom Rifugio Malinvern zur Terme di Valdieri. Blaue Himmels nach dem vorherigen Regentag, viele frischgewaschene Beeren im schattigen Aufstieg. Anne erhielt zu ihrem

Geburtstag unterwegs die Glückwünsche der MitwandererInnen und eine Himbeer-gabe. Später, bei der Rast in einem ehemaligen Jagdschlösschen, präsentierte sie uns allen überraschend einen vorbe-stellten köstlichen Linzerkuchen zum Kaf-fee.

Da hatten wir einen Großteil des Tagespensums hinter uns: Den Aufstieg zum Pass des Tages und einem kleinen Gebirgssee. Dort sahen wir zum letzten Mal den fernen, majestätischen Monviso im Norden. Hans' GPS führte uns im Zielort zum Erstaunen der am Pool lagernden Badegäste überraschend direkt durch die eingezäunte Badeanlage. Vorbei am Luxushotel des Ortes erreichten wir in einem kleinen Bogen schließlich unseren Gasthof, wo wir sehr gut versorgt wurden.

Gute Küche im Piemont

Apropos Essen: Im Piemont war die Qua-lität gut, je weiter südlich wir kamen, hat sie aber deutlich nachgelassen. Am schlimmsten war das Frühstück, zum Schluss gab es nur noch abgepackte Mar-melade mit lockerem Weißbrot, immerhin



Abstieg zum Lago di Valscura

meist ordentlichen Kaffee. Mit dem jeweiligen Hauswein war es ähnlich, seine Qualität ließ auch rapide nach. Ein Hoch auf das Essen im Piemont!

Blumen und Kräuter

Blumen gab es viele, aber leider nur wenig blühende. Wenn blühend, dann reichlich, z. B. Augentrost, in allen Varianten, richtig großblütig, weiß bis dunkelblau. An einem Hang im Abstieg nach San Giacomo fanden wir Unmengen von Silberdisteln, dunkelvioletten Enzianen, Gentiana Germanica, zum Reinsetzen schön. Und am Südhang des Monte Marguareis, auf den Inge, Franz und Helmut an einem freien Nachmittag von der Rifugio Don Barbera stiegen, gab es einen ganzen Hang voll mit unzähligen Edelweiß, man hätte locker Sträuße pflücken können!

Und Kräuter gab es! Sie wurden von Hans kundig gesammelt, Franz ließ sich anstecken, und sie bereiteten daraus einen feinen Kräutertee zum Probieren für alle. Wenn die Abendsonne den grünlich schimmernden Tee in der Glaskaraffe zum Leuchten brachte, war Entspannung ange-

sagt. Auffällig war nach der Trinida-Hütte bei Entraque der Gesteinswechsel. Vom bisherigen Urgestein unterschiedlicher Ausprägung ging es unvermittelt über in Kalkalpen. Wann wir die dann verlassen haben, ist uns gar nicht so aufgefallen.

Über den Alpini-Steig

Ein Schmankerl war der vorletzte Tag, als es von der Rifugio Allavena über den Sentiero degli Alpini, einen gesicherten Kriegssteig, ging. Der Weg war wie ein Halbtunnel in steilen Fels gehauen und führte uns – schön ausgesetzt - mit wunderbaren Ausblicken zur Rifugio Gola di Gouta.

Bis zum Mittelmeer

Am letzten Wandertag trennte sich die Gruppe: Franz, Inge, Anne und Helmut wollten weiterlaufen bis nach Ventimiglia. Es wurde ein langer Abstieg, der dann direkt mit einem Sprung ins Mittelmeer endete. Die anderen wanderten nach Pigna und fuhren mit dem Bus nach Dolceacqua, einem kleinen, typischen, historischen Talort und dann weiter nach Ventimiglia. Dort trafen sich alle wieder zum gemein-



Start bei der Rif Garelli

samen Abschlussessen in einem der Strandrestaurants. Einen musikalischen Abschluss gab es auf der Uferpromenade: Italiener luden uns zum Mitsingen ein. Es wurden populäre Lieder gesungen, die wir mit Freude mitsangen, und Hans durfte sogar auf einer italienischen Gitarre ein deutsches Lied anstimmen.

Geschafft! Nach 215 km Wegstrecke und ca. 13.000 Hm Auf- und Abstieg waren wir am Mittelmeer angekommen.

Der herzliche Dank aller TeilnehmerInnen gilt den Organisatoren und Führern der Wanderung Hans und Dieter sowie Helga für die Organisation der Bahnfahrt.

Helmut Günther

Gebäudereinigung Dück



Heinrich Dück
Pappelweg 5
72076 Tübingen
Tel.: 0 70 71 - 68 78 288
Fax: 0 70 71 - 68 78 289
Mobil: 0151 416 11 888
mail: heinrich.dueck@gebauedereinigung-dueck.de

Mountainbike-Sonnenrunde

zum 4. Advent



Eigentlich hatten die Berg-Radler die Saison schon abgeschlossen. Aber die frühlingshaften Temperaturen lockten noch einmal 13 Radler zu einer „Sonnenrunde“ im Gäu.

Ab Deckenpfronn ging es über Dachtel zum Galgenberg bei Stammheim. Von dort den sonnigen und aussichtsreichen Gäurandweg entlang, über Holzbronn zum Killberg über Gültlingen. Ein weiterer Höhepunkt war die Rundum-Aussicht vom Wächtesberg. Von Sulz ging es wieder hinauf auf die Gäuhochfläche, zurück zum Ausgangspunkt zur Schlusseinkehr. Fast 50 km und 1.000 Hm standen am Ende auf dem Tacho.

Roland Kling

Impressum

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins

125. Jg., Heft 1/2016

Herausgeber:

Sektion Tübingen, 1. Vorsitzender: Karl Leonhardt

BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Hans Mayer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen

Anschrift (Herausgeber und Redaktion)

Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen

Tel.: 07071-23451, Fax.: 07071-252295

Geschäftsführer: Matthias Kohlenberger

Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz (Leitung), Bärbel Frey

E-Mail: info@dav-tuebingen.de

Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten

Di/Fr 10:00–11:30 Uhr

Di/Do 17:00–19:00 Uhr

Sa 11:30–13:00 Uhr

Bibliothek Do 17:00–19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke, Kornhausstr. 21,
72070 Tübingen

Stammtisch: mittwochs (ungerade Woche) 20:30 Uhr

Bankverbindung: IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion und Layout: Redaktionsteam; Redaktion@dav-tuebingen.de

Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz

Erscheinungsweise: vierteljährlich, das Heft 2/2016 erscheint im Juni 2016

Druck: Maier, Rottenburg



KLIMAINITIAIVE DRUCK – wir machen mit!
Diese Broschüre wurde CO₂ neutral produziert.

Redaktionsschluss für Heft 3/2016: 30. Juni 2016

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitgliedsbeitrag enthalten

Manuskripte werden gerne entgegengenommen. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zur Veröffentlichung und zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Nachrichten und alle darin enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Verein.



hausmatschwitz

Rätikon (Wandergebiet Golm)
Tschagguns/Vandans im Montafon

Tübinger Hütte

Silvretta (Hinteres Garneratal)
Gaschurn im Montafon



Firmenevents - Seminare Workshops - Ausflüge

Top-Ausstattung in ruhiger Lage!
Wir schnüren Ihr „Rundum-Sorglos-
Paket“ inkl. Rahmenprogramm



Alles auf einen Blick

Alle weiteren Infos zu unserem
Haus, unseren Angeboten und die
DAV-Mitgliedervorteile finden Sie
unter www.matschwitz.at!



Geöffnet

von Weihnachten bis Ostern und
Mitte Juni bis Mitte Oktober



Viele Wege führen zu uns!

Schöne Zugangswege führen zur
Tübinger Hütte. Genießen Sie Ihre
Wanderpause auf unserer Terrasse
oder in den gemütlichen Gaststuben.



Ideales „High-Camp“

Mit über 100 Übernachtungs-
plätzen eignet sich die Tübinger
Hütte ideal als Zwischenstation
für Ihre mehrtägige Hüttentour!



Geöffnet

in der Regel von Anfang Juli bis
Ende September

Pächter beider Häuser: Familie Amann | Untere Bündtastr. 9 | 6773 Vandans

Tel. +43 664 2530 450 | info@matschwitz.at bzw. tuebinger-huette@aon.at | www.dav-tuebingen.de

Postvertriebsstück
E 7152 F
Gebühr bezahlt
Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
Kornhausstraße 21
72070 Tübingen

7. TÜBINGER ZELTAUSSTELLUNG IM STADION DES SPORTINSTITUTS TÜBINGEN

**AUSSTELLUNG
UND
VERKAUF**

**30. APRIL 2016
10 - 16 UHR**



 **VAUDE**

 **EXPED**

 **MSR
TENTS**

 **TATONKA**  **WECHSEL**

 **ROBENS**

- **ÜBER 80 VERSCHIEDENE ZELTE AUFGEBAUT**, u. a. von VAUDE, EXPED, MSR, Robens, Tatonka, Wechsel und Fjällräven
- **UNVERBINDLICHE BERATUNG** durch Experten der Biwakschachtel und der Zelthersteller
- **RABATTAKTIONEN BIS ZU 20%** auf den UVP

Biwakschachtel Bergsporthandel + Trekkingtouren GmbH

Marktgasse 17 · 72070 Tübingen · Tel.: (07071) 6 39 10 50

www.biwakschachtel-tuebingen.de